Nr. 559. — Erstes Blatt.
Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.
Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.
Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Sonnabend, 29. November 1890.
Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Deutschland.

C Berlin, 28. November. Wie sehr sich die Reichsregierung die Förderung der deutschen Nordseefischerei angelegen sein läßt, geht u. A. daraus hervor, daß, während in den früheren Jahren zum Schutze der Nordseefischerei ein Aviso in Dienst gehalten wurde, nach dem Indiensthaltungsplane für 1891—92 an dessen Stelle eine Kreuzerkorvette treten soll. Die deutschen Nordseefischer werden danach in Zukunft noch gesicherter als bisher ihrem Gewerbe nachgehen können.

Der Gesammtbetrag der bisher bewilligten Reichsanleihekredite beziffert sich auf 1,536,857,555.25 Mark. Davon sind bis jetzt 1 275,470,396,73 Mark realisirt worden und zwar durch Begebung 4prozentiger Schuldverschreibungen 445,705,020,05 Mark, 3½prozentiger 682,900,064,68 Mark und 3prozentiger 146,865,312 Mark. Von den bisherigen Anleihekrediten wäre demnach noch ein Betrag von 261,387,158,52 Mark zur Realisirung verfügbar.

Eine interessante Uebersicht ist dem Gesetzentwurfe, betreffend die Abänderung des Patentgesetzes, beigegeben, welche mit ihren Zahlen deutlich genug die Entwickelung des deutschen Patentwesens schildert. In den Jahren 1877 bis 1889 wurden 104,994 Patente angemeldet, 50,780 ertheilt; die Gesammtzahl der Geschäftsnummern des Patentamtes betrug in diesem Zeitraume 660,084, sie stieg von 7169 im Jahre 1877 auf 68,463 im Jahre 1889; das Personal des Patentamts setzte sich 1877 folgendermaßen zusammen: 1 Präsident, 3 ständige, 18 nichtständige Mitglieder, 2 diätarisch beschäftigte Hülfsarbeiter, 8 Bureaubeamte, Kanzleibeamte und 3 Unterbeamte; 1889 war das Personal folgendermaßen zusammengesetzt: 1 Präsident, 5 ständige, 30 nichtständige Mitglieder, 22 etatsmäßige, 16 diätarisch beschäftigte Hülfsarbeiter, 54 Bureaubeamte, 23 Kanzleibeamte und 21 Unterbeamte. Die Einnahmen des Patentamtes stiegen von 79,840 Mark im Jahre 1877 auf 1,928,129.63 Mark im Jahre 1889 und betrugen in diesem 13jährigen Zeitraume insgesammt 14,071,377.83 Mark. Die Ausgaben für das Amt stiegen von 61,484.60 Mark im Jahre 1877 auf 752,390.51 Mark im Jahre 1889.

— Ihre Majestät die **Kaiserin** empfing heute Mittag den Besuch einiger Mitglieder der königlichen Familie und unternahm später eine kurze Promenade.

— Am Montag findet zum Angedenken an den Regierungsantritt des Großen Kurfürsten ein großes Paradediner im Marmorsaal des Potsdamer Stadtschlosses statt. Es sind 250 Einladungen ergangen

— Ihre Majestät die **Kaiserin Friedrich** sah gestern Abend Ihre königlichen Hoheiten die Prinzessin Friedrich Karl, den Prinzen und die Prinzessin Friedrich Leopold und den Herzog von Connaught bei sich zur Tafel. Heute Mittag empfing die Kaiserin Friedrich den General-Lieutenant und General-Adjutanten von Wittich sowie den Flügel-Adjutanten Oberst-Lieutenant Freiherrn von Bissing. Nachmittags begab sich die Kaiserin Friedrich zu kurzem Aufenthalte nach Potsdam.

— **Bis auf zwei sind nunmehr die Mitglieder der Schulreform-Enquete-Kommission bekannt geworden.** Folgendes die Namen:

1) Dr. Albrecht, Straßburg, Geh. Ober-Reg.-Rath. 2) Dr. Bertram-Berlin, Stadtschulrath. 3) Dr. Deiter-Koblenz, Provinzialschulrath. 4) Graf Douglas-Aschersleben, Abgeordneter. 5) Dr. Eitner-Görlitz, Direktor des dortigen Gymnasiums mit Realklassen. 6) Dr. Fiedler-Breslau, Direktor der dortigen Oberrealschule mit Fachklassen. 7) Major Fleck, Vertreter des Kriegsministers. 8) Dr. Frick-Halle, Direktor des Waisenhauses. 9) Dr. Frommel-Berlin, Garnisonprediger. 10) Dr. Frowein-Elberfeld, Fabrikbesitzer und Kurator des dortigen Gymnasiums 11) Dr. Göring-Berlin, Schriftsteller. 12) Dr. Graf-Elberfeld, Arzt und Abgeordneter. 13) Dr. Güßfeld-Berlin. 14) Dr. Heereman-Münster, Abgeordneter. 15) Dr. Hinzpeter, Bielefeld, Geh. Rath. 16) Dr Holzmüller-Hagen, Direktor der dortigen höheren Bürgerschule mit Fachklassen. 17) Dr. Hornemann-Hannover, Gymnasiallehrer. 18) Dr. Jäger-Köln, Gymnasialdirektor. 19) Kaselowsky-Berlin, Kommerzienrath. 20) Dr. Klix-Berlin, Provinzialschulrath. 21) Dr. Kopp-Breslau, Fürstbischof. 22) Dr. Kropatschek-Berlin, Redakteur und Abgeordneter. 23) Dr. Kruse-Danzig, Provinzialschulrath. 24) Dr. Mathias-Düsseldorf, Direktor des dortigen Gymnasiums mit Realklassen. 25) Dr. Matzat Weilburg, Direktor der dortigen Landwirthschaftsschule. 26) Dr. Moseler-Trier, Regens des dortigen Priesterseminars. 27) Dr. Päler-Wiesbaden, Gymnasialdirektor. 28) Dr. Nehrmann Groß-Lichterfelde, Lehrer an der Kadettenschule. 29) Dr. Paulsen-Berlin, Universitätsprofessor. 30) Dr. Schauenburg-Krefeld, Realgymnasialdirektor. 31) von Schenckendorff-Görlitz, Abgeordneter. 32) Dr. Schiller-Gießen, Gymnasialdirektor. 33) Dr. Schlee-Altona, Direktor des dortigen Realgymnasiums mit höherer Bürgerschule. 34) Dr. Schottmüller-Berlin, Geh. Regierungs-Rath und Professor. 35) Dr. Schrader-Halle, Universitätskurator. 36) Dr. Schulze-Berlin, Direktor des französischen Gymnasiums. 37) Dr Tobler-Berlin, Universitätsprofessor. 38) Dr. Uhlig-Heidelberg, Gymnasialdirektor. 39) Uhlhorn, Abt zu Loccum. 40) Dr. Virchow-Berlin, Geh. Medizinalrath und Universitätsprofessor. 41) Dr. Volkmann-Schulpforta, Gymnasialdirektor. 42) Dr. Zeller-Berlin, Geheimrath und Universitätsprofessor.

Als Vertreter des Kultusministeriums werden die Geheimräthe Höpfner, Stauder und Bohtz genannt.

— **Ueber die Kaiserjagden in Schlesien wird der „Schl. Ztg." aus Groß-Strehlitz vom 26. November geschrieben:**

Der Witterungsumschlag, der gestern kurz vor der Ankunft des Kaisers eintrat, kam zu guter Stunde, um dem Jagdausfluge des Kaisers nach Schlesien einen guten Erfolg zu sichern. Bis gestern früh hatte so anhaltendes und zum Theil so heftiges Regenwetter geherrscht, daß zuletzt nicht blos der Acker- und Waldboden, sondern selbst alle Wege aufgeweicht waren, und das Gehen selbst auf den gebahnten Wegen zu einer mühsamen Arbeit wurde. In Folge dessen hatte Graf Tschirschky-Renard auch bereits gefürchtet, daß der **Kaiser** sein Kommen für diesmal absagen lassen könnte. Bereits am Montag traf indeß von dem Hofmarschallamte telegraphisch die Nachricht ein, daß der Kaiser an dem Jagdausfluge nach Schlesien trotz des üblen Wetters bestimmt festhalte. Da begann gestern Vormittag die Temperatur langsam zu fallen, aus dem Regen wurde Schnee, derselbe blieb liegen, es fror mehr und mehr, und ehe es Nacht ward, hatten wir harten Frost. Schon als der Kaiser hier eintraf, war an der Möglichkeit der Jagd nicht mehr zu zweifeln. Der Aufbruch zur Jagd erfolgte, wie bereits kurz gemeldet, heute früh kurz vor 8 Uhr. Der **Kaiser**, der Jagduniform angelegt hatte, benutzte mit dem Grafen Tschirschky-Renard zur Fahrt ins Jagdgehege eine mit zwei Trakehner Rappstuten bespannte Jagddroschke. Es hatte so gefroren, daß selbst der lockerste Ackerboden haltbar wurde. Der Himmel war ganz bedeckt, die Luft war bereits am Morgen bewegter als für die Jagd zu wünschen war, später trat heftiger Wind, zeitweise sogar Schneesturm ein, der die Jagd sehr hinderte. Gegen 11 Uhr wurde eine etwa 3½ Kilometer von Groß Strehlitz an der nach Kosel führenden Chaussee liegende Remise bejagt, so daß man von der Chaussee aus den Verlauf der Jagd ausgezeichnet zu beobachten vermochte. Die in sehr großer Zahl aufsteigenden Fasanen folgten mit ihrem Fluge meist der Windrichtung und behielten, auch wenn sie angeschossen waren, für eine mehr oder lange Strecke noch die Richtung bei. So kam es, daß da die Herren der Jagdgesellschaft und besonders der Kaiser nur sehr selten fehlten, die blendend weiße Schneefläche vom Stande der Schützen aus in der Richtung des Windes mit erlegten Fasanen zuletzt wie besäet war. In einem Zelte bei Xiondzlas wurde das Jagdfrühstück eingenommen Da das Wetter immer ungünstiger wurde, mußte die Jagd abgebrochen werden. Nach 5 Uhr fuhr der Kaiser zum Schloß. Hier wurde um 8 Uhr die Strecke gelegt. Geschossen wurden 480 Fasanen, 564 Hasen, 64 Kaninchen und 15 Rebhühner. Davon hatte der **Kaiser** 154 Fasanen, 126 Hasen, 16 Kaninchen und 4 Rebhühner erlegt.

— Dem Reichstag ist die übliche Denkschrift über die Ausführung der Anleihegesetze zugegangen. Ueber die Anleihe-Operationen der neueren Zeit heißt es darin:

Im Jahre 1890 wurden zunächst im Wege freihändigen Verkaufes bis zum 1. Februar 1890 noch 3½prozentige Schuldverschreibungen im Nennbetrage von 10,000,000 Mark durch die Reichsbank veräußert, und zwar zu Koursen, welche sich zwischen 102,70 und 103,20 Prozent bewegten.

Die auf diese Weise flüssig gemachten Anleihemittel reichten indessen zur Deckung der darauf angewiesenen Ausgaben nicht aus. Es ergab sich daher die Nothwendigkeit der Realisirung eines erheblicheren Anleihebetrages, welche unter den obwaltenden Umständen nur durch Vermittelung eines Konsortiums von Bankhäusern zu ermöglichen war. Das zu diesem Zweck am 5. Februar 1890 unter der Leitung der Reichsbank zusammengetretene Konsortium übernahm einen Nennbetrag von 129,000,000 Mark 3½prozentiger Reichsanleihe zu dem festen Kourse von 102 Prozent mit der Verpflichtung, den ganzen übernommenen Betrag zum Kourse von 102½ Prozent öffentlich zur Subskription aufzulegen. Der der Reichskasse hierfür zukommende Kapitalerlös, welcher sich abzüglich der Schlußnoten-Steuer von 13,158 Mark auf 131,566,842 Mark beziffert, bis zum 1. April 1890 allmälig eingezahlt worden.

In den Monaten April, Mai und Juni 1890 wurden noch Nennbeträge derselben Anleihe von zusammen 2,905,400 Mark zu Koursen von 101,50, 101,20 und 100,50 Prozent an die Verwaltung des Reichs-Invaliden-Fonds überlassen.

Im August 1890 erwarb die Verwaltung des Reichs-Invaliden-Fonds wiederum einen Nennbetrag von 190,000 Mark zum Kourse von 99,75 Prozent.

Inzwischen hatte die durch Anleihe-Einnahmen zu deckende Ausgabe einen so erheblichen Umfang erreicht, daß die Flüssigmachung eines namhaften Betrages aus der Anleihe geboten erschien. Denselben durch weitere Begebung 3½prozentiger Anleihe zu beschaffen, war nach Lage der Marktverhältnisse nicht angängig. Dagegen erklärte sich ein Konsortium von Bankhäusern bereit, den Nennbetrag von 170,000 000 Mark in 3prozentiger Anleihe zu übernehmen, nachdem durch allerhöchsten Erlaß von 17. September 1890 dem Reichkanzler die Ermächtigung ertheilt worden war, den Zinsfuß für die zufolge der Erlasse vom 17. Dezember 1888, 7. September 1889 und 17. März 1890 noch zu begebenden Anleihe-Beträge auf drei vom Hundert festzusetzen. Das Geschäft wurde am 30. September 1890 auf der Grundlage abgeschlossen, daß das Konsortium den genannten Betrag zum Kourse von 86,40 Prozent unter der Bedingung übernahm, denselben zum Kourse von 87 Prozent öffentlich zur Subskription aufzulegen. Dabei war vereinbart, daß die Einzahlungen seitens der Mitglieder des Konsortiums allmälig in Theilbeträgen, die letzte Rate am 2. Februar 1891, zu erfolgen haben.

Nach Abzug der Schlußnotensteuer im Betrage von 14,688 Mark beziffert sich der der Reichskasse aus diesem Begebungs-Geschäft zufließende Kapitalerlös auf 146,865,312 Mark.

Kiel, 28. November. Se. königl. Hoheit Prinz Heinrich mit Familie wird am 1. Dezember hier zurück erwartet.

Königsberg i. Pr., 28. November. (W. T. B.) Zur Feier des 250jährigen Regierungsantritts des Großen Kurfürsten begaben sich morgen der Oberst und der älteste Premier-Lieutenant des Grenadier-Regiments König Friedrich III. (1. ostpreußisches) Nr. 1 mit der Fahne des 1. Bataillons nach Berlin. Ebenso werden sich auf Befehl Sr. Majestät des Kaisers der Oberpräsident Wirkl. Rath Dr. v. Schliecmann und der Vorsitzende des Provinzial-Landtages, Ober Marschall Graf zu Eulenburg-Prassen, nach Berlin begeben.

Köln, 28. November. (W. T. B.) Der Betrieb der Dampffähre auf dem Rhein zwischen Griethausen und Elten auf der Bahnstrecke Cleve-Zevenaar ist wegen Hochwassers eingestellt worden. — Bei Düsseldorf ist im Steigen des Rheins Stillstand eingetreten.

Frankfurt a. M., 28. November. Sämmtliche Mainschiffsbesitzer erlassen eine öffentliche Erklärung, daß sie die Flößereigesellschaft aufs strengste verantwortlich machen für den durch Antrieb einer Unmasse Flöße entstandenen Schaden. Die Abräumung des Holzes, welches seit Dienstag die alte Mainbrücke hier sperrt und die gesammte Schifffahrt lahm gelegt hat, gehe sehr langsam von Statten. Nach der Hafenordnung müssen am 15. November alle Flöße aus dem Main entfernt sein, auf die Nichtbefolgung dieser Vorschrift gründen die Schiffsbesitzer ihre Schadenersatzansprüche. — Trotz des heftigen Frostes war der Main bis gestern Abend wieder um mehr als zwei Fuß gewachsen und überfluthet bereits das Ufer am Deutschherrnquai. Vom Obermain sind im Laufe des Nachmittags neue Floßtrümmer zugetrieben und setzten sich zu den anderen an der alten Brücke fest.

Darmstadt, 28. November. (W. T. B.) Der Voranschlag der ordentlichen Staatsausgaben für die Etatsjahre 1891—94 beziffert sich auf 24,312,000 Mark jährlich, die ordentlichen Einnahmen ergeben einen jährlichen Ueberschuß von 459,000 Mark. Die außerordentlichen Einnahmen betragen 22,075,000 Mark, die außerordentlichen Ausgaben 14,640,000 Mark, so daß der Gesammt-Voranschlag mit einem Ueberschuß von 7.435,000 Mark abschließt.

Darmstadt, 28 November. (W. T. B.) Den Kammern ging ein Gesetzentwurf, betreffend die Gewährung eines Wohnungszuschusses an die Beamten des Zivilstandes, zu. Der Zuschuß soll nach den festgesetzten Ortsklassen betragen 9, 7½ und 6 Prozent des mittels Dekrets verliehenen pensionsfähigen Gehalts und bei der Pensionirung als Bestandtheil des pensionsfähigen Diensteinkommens behandelt werden. Bei Beamtengehältern über 5000 Mark wird kein Wohnungs-Geldzuschuß gezahlt.

Pleß, 28. November. Se Majestät der **Kaiser** brach um 9 Uhr ins Jagdgehege auf. Se. Majestät benutzte zusammen mit Sr. Durchlaucht dem Fürsten Pleß und Ihren Durchlaucht den Erbprinzen Hohenlohe und Ratibor und Prinz Heinrich XIII. Reuß einen großen vierspännigen Jagdwagen. Die Grafen Konrad Hochberg und Solms-Klitschdorf und Prinz Heinrich XXVIII. Reuß, sowie das Gefolge des Kaisers, folgten in anderen Wagen. Nach dem Frühstück folgten die Damen, sowie die Grafen Bolko und Fritz Hochberg ins Jagdgehege. Der Kaiser schien wohlauf; das Wetter ist milder, Frost und Windstille.

Weimar, 28. November. (W. T. B.) Die Großherzogin ist heute Vormittag nach dem Haag abgereist.

Gotha, 27. November. Von einem Komitee der angesehensten Bürger unserer Stadt ist eine Petition in Umlauf gesetzt, worin der Reichstag ersucht wird, über alle gegen das Gesetz vom 4. Juli 1872 betreffend den Orden der Gesellschaft Jesu und die ihm verwandten Orden und ordensähnlichen Kongregationen gerichteten Petitionen und Anträge zur Tagesordnung überzugehen.

Dresden, 28. November. (W. T. B.) Der Reichskanzler, General der Infanterie v. Caprivi, traf heute Vormittag um 11 Uhr 10 Min. auf dem böhmischen Bahnhofe ein. Zu seiner Begrüßung waren daselbst anwesend der sächsische Premierminister, General der Kavallerie Graf Fabrice, der Geheime Rath v. Metzsch, der preußische Gesandte Graf Dönhoff, der Legations-Sekretär Prinz Lichnowsky und zahlreiches Publikum, welch' letzteres den Reichskanzler mit lebhaften Hochrufen begrüßte General v. Caprivi fuhr zunächst nach dem preußischen Gesandtschaftsgebäude und nahm dann beim Minister Grafen Fabrice ein Dejeuner ein. Um 12½ Uhr wurde der Reichskanzler vom König in Audienz empfangen. Um 5 Uhr Nachmittags findet im königlichen Residenzschlosse große Hoftafel zu 30 Gedecken statt. Die Rückkehr des Reichskanzlers nach Berlin soll gegen Abend erfolgen. Der König hat dem Reichskanzler den Hausorden der Rautenkrone verliehen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 28 November. Der böhmische Landtag wird morgen geschlossen und nach Neujahr wieder einberufen werden. Die Deutschen haben nunmehr alle Hoffnung auf das Zustandekommen des Ausgleiches aufgegeben. Daher ihr Entschluß, die Prager Landesausstellung im nächsten Jahre nicht zu beschicken. In diesem Sinne äußerte sich auch Plener, indem er in seiner gestrigen Rede im Landtage den Czechen zurief: „Eine Provokation nach der anderen wurde von Ihrer Seite in Scene gesetzt! Nicht ein friedliches Wort, nicht ein Wort der Versöhnung wurde von Ihrer Seite gesprochen; vielmehr wurde durch das ganze Land eine leidenschaftliche Agitation entfesselt, nicht nur gegen den Ausgleich, sondern gegen das deutsche Volk und gegen den Frieden in Böhmen." Diese Vorwürfe treffen allerdings nur die Jungczechen, aber gerade diese sind jetzt tonangebend in Böhmen.

Wien, 28. November. (Voss. Ztg.) Czechischerseits wird die Meldung vom Rücktritte Taaffe's verbreitet. Sein Nachfolger werde der Statthalter von Böhmen, Graf Thun, dessen Posten der gegenwärtige österreichische Gesandte in Dresden, Graf Chotek, übernehmen soll. Die Nachricht bedarf der Bestätigung. Das Organ der Jungczechen begrüßt den Austritt der Deutschen aus dem Landesausstellungskomitee freudig und liefert dadurch einen weiteren Beweis, daß es der Jungczechenpartei nicht um die Versöhnung zu thun ist, sondern daß sie die nationale Verhetzung als ihren Daseinsgrund betrachte.

Frankreich.

Paris, 25. November. Nichts erstaunlicher, als die Taschenspielerkünste, mit denen man hier über den „Sieg Crispis" hinwegzukommen sucht. Zunächst hat man ihn — „vorausgesehen". Wie wäre das auch anders möglich gewesen bei dem „Druck", den die Regierung ausgeübt **hat!** Dann findet man auch noch andere Trostgründe, so, daß ein **Irredentist in Rom** gesiegt, daß die radikale Partei sich eher verstärkt als vermindert habe, daß Cavalotti, Imbriani, Bovio ꝛc. die allein energischen Gegner der Regierung gewesen seien, daß man von dem Siege der Lauen unter Nicotera, welche bei den Wahlen die Zeche zu bezahlen gehabt hätten, keinen Vortheil gehabt haben würde, und daß, wie die „Republ. francaise" sich ausdrückt, „die Fortschritte des Meinungsumschwunges bereits sehr deutlich hervortreten", was man allerdings schon seit Jahren behauptet. Geradezu ein Meisterstück in der Vertröstungskunst aber leistet der „Temps" mit den Worten: „Wenn wir unsere letzten Gedanken offenbaren sollen, so ist es der, daß uns an Crispis Stelle gerade die Größe des Sieges erschrecken würde." Wir haben es hier also gewissermaßen mit einem Seitenstück zu dem sprüchwörtlichen Pyrrhussiege zu thun.

Saint-Genest bekämpft im „Figaro" die Katholiken, welche päpstlicher als der Papst sein wollen, und sich gegen Lavigerie und seine Anhänger auflehnen. Der falsch verstandene Patriotismus habe seiner Zeit die Patriotenliga gezeitigt. Möge Frankreich vor den falschen Katholiken bewahrt bleiben, welche die Interessen des orleanistischen Königthums über die der Kirche stellten.

In dem offenbar der Tollwuth etwas verwandten Wüthen gegen die Koch'sche Entdeckung leistet der bekannte Chirurg Verneuil, Gründer der „Gesellschaft gegen die Tuberkulose", offenbar das Ungeheuerlichste; erklärt er doch schlechtweg, daß eine Täuschung vorliege und man in Paris längst das leiste, was Koch entdeckt zu haben behaupte, und zwar selbst bei Lupuskranken. Die „France", die doch sonst wahrlich nichts für Deutschland übrig hat, beklagt sich darüber, daß die Pariser Aerzte die Koch'sche Methode nicht in Berlin studirten, vielleicht — um sie mit mehr Sachkenntniß schlecht machen zu können. Die „Köln. Ztg." veröffentlichte dieser Tage die Zuschrift eines Brustkranken aus Davos, der sich darüber beklagt, daß ihm der Berliner Dr. Levy, Prenzlauerstraße, für die Aufnahme in seine Privatklinik eine Wochenpension von 1000 M. und 300 Mk. für jede Einspritzung abgefordert habe. Mit dieser wenig christlichen Praxis würde Herr Levy aus einem Fläschchen zu 4000 Dosen, das Koch für 25 M. abgiebt, eine ganze Million herausschlagen. Auf Grund dieser und ähnlicher unerfreulicher Geschichten nun rechtfertigt der „National" das Mißtrauen der hiesigen Aerzte. (!) Höchst bezeichnend ist folgende Betrachtung der „Egalité": „Während die Kranken aller Länder nach Berlin blicken, und alle Leute, die Herz haben, sehnlichst wünschen, daß der preuß. Arzt sich nicht irrt, macht in der franz. Presse eine merkwürdige Erscheinung sich geltend. Man läßt absichtlich ich weiß nicht welchen ungesunden Neid hindurchblicken. Man wagt zwar nicht offen die Hoffnung auszusprechen, daß Koch sich täuschen möge; aber man giebt doch zu verstehen, daß seine Entdeckung nur ein Abklatsch der Pasteur'schen sei. Und alles das, weil Herr Koch östlich vom Rhein geboren ist und wir im Westen." Es mußte ein Sozialistenblatt kommen, um den eitlen Pariser Aerzten diese Wahrheit zu predigen! Selbst Pasteur spricht zwar seine „Bewunderung" über die Ergebnisse des Koch'schen Heilverfahrens aus, trotzdem er über das Technische kein Urtheil habe, giebt aber doch zu verstehen, daß er an Koch's Stelle das Nähere über das Mittel selbst und den Entdeckungsgang sofort bekannt gemacht hätte. Der „Temps" ist nun ferner verletzt darüber, daß Pasteur die ihm versprochenen Fläschchen noch nicht erhalten habe, während die russischen Aerzte bereits reichlich bedacht worden seien. Selbst eifersüchtig auf die guten Freunde Frankreichs!

Freycinet als Kandidat der Akademie und als demüthig Bittender beim Herzog von Aumale anklopfend, dessen Verbannung er sich einst nichts weniger, als widersetzte, — das ist eines von jenen Bildern, wie sie nur in Frankreich möglich sind, gleich interessant für den Satiriker und den Philosophen.

Paris, 28. November. (W. T. B.) Dem „Echo de Paris" zufolge hat das Kriegsministerium dem Ackerbauministerium 25,000 kleinkalibrige Gewehre zur Ausrüstung der Forstwächter mit der neuen Waffe überlassen, in deren Handhabung dieselben demnächst unterwiesen werden sollen. Die 31 Bataillone Zollbedienstete erhielten 70,000 Lebelgewehre. Die gesammte Territorial-Armee ist bereits im Besitze des kleinkalibrigen Gewehrs. Die Ausrüstung der Kavallerie mit den neuen Karabinern soll bis zum 1. April 1891 beendet sein.

× **Paris**, 28. November. Die Freunde Jules Ferry's, des „Tonkinesen", unter welcher Bezeichnung dieser bekannte und befähigte französische Staatsmann von seinen zahlreichen persönlichen Gegnern seit Jahr und Tag dem blinden Haß des fanatisirten Pöbels preisgegeben wurde, schöpfen in allerneuester Zeit frischen Muth und scheinen an die Möglichkeit einer Rehabilitirung ihres Schützlings in der öffentlichen Meinung zu glauben. Was diesen Stimmungsumschwung plausibel macht, ist die auf Grund neuerer Berichte aus Hanoi sich allmälig vollziehende Korrektur des Urtheils über den Werth des tonkinesischen Besitzes. Darnach zu schließen, wäre Tonkin, statt eine kostspielige Last für das Mutterland zu sein, im Gegentheil die schönste unter sämmtlichen französischen Kolonien — und folgerichtig müßte der Herrn Jules Ferry von seinen Feinden in gehässigster Absicht beigelegte Charakter als „Tonkinese" hinfort die Bedeutung eines Ehrentitels annehmen. Je mehr das Kliquen- und Koteriewesen in dem parlamentarischen Treiben der Republik überwuchert, desto weniger darf man sich wundern, wenn einer dem andern auf den Dienst paßt und wenn jetzt die ferryistischen Preßorgane aus dem Verhalten der radikalen Ultras anläßlich der Debatte des Kolonialbudgets Kapital zu schlagen beflissen sind. In sofern haben sie sicher Recht, daß, wer Feuer und Flamme gegen die Regierung speit, weil sie keine Lust hatte, sich das Sumpf- und Fieberland Dahomey mit dem Schwerte zu unterwerfen, aus dem Erwerb Tonkins für Frankreich keinen Vorwurf für Herrn Ferry herleiten darf. Darum allein handelt es sich aber jetzt nicht, sondern, wie gesagt, um die politische Rehabilitirung des mehrgenannten Politikers. Derselbe ist bereits von den Wählern Hanois, der Hauptstadt der Kolonie, mit an Stimmeneinheit grenzender Mehrheit zum Delegirten in den Kolonialrath ernannt worden, und ferner ist Jules Ferry's Senatskandidatur im Vogesendepartement aufgestellt. Alles das sind bedeutsame Zeichen der Zeit, und man kann daraus schließen, daß die Zahl derer sich mehrt, die es gern sehen würden, wenn Frankreich zu der realistischen, den vollzogenen Thatsachen Rechnung tragenden, zielbewußten Politik zurückkehrte, die Jules Ferry, als er Ministerpräsident war, befolgte.

Belgien.

Brüssel, 28. November. Das offiziöse Organ des Kabinets, der ultramontane „Courrier de Bruxelles", beklagt, daß die Kammer den Revisions-Antrag in Erwägung zog. Das Blatt hofft, daß man von der Revision noch Abstand nehmen werde. Diese Haltung des „Courrier" läßt voraussehen, daß die äußerste Rechte bei der Berathung über den Revisionsentwurf hartnäckigen Widerstand leisten wird. Ueberdies kann die Verfassungs-Aenderung nur in dem Fall vorgenommen werden wenn zwei Drittel der Deputirten dafür stimmen. Die liberale Presse schließt sich übereinstimmend dem Votum der Kammer an. Gestern Abend fiel nichts Bemerkenswerthes vor, abgesehen von einer großen Sozialisten-Versammlung, auf der Anseele Rechenschaft ablegte als Deputirter für den Hallenser Kongreß. Der Redner erörterte ausführlich die Organisation der deutschen Sozialdemokratie, die als vorbildliches Muster gelten könne. Am Schluß der Rede ertönte stürmischer Beifall. Ein anderer Sozialistenführer ermahnte die Arbeiter, nicht früher die Waffen niederzulegen, bis das allgemeine Wahlrecht erkämpft sei. (Lebhafter Beifall.)

Italien.

Wie aus **Rom** berichtet wird, ist man in den italienischen politischen Kreisen von den Wahlergebnissen noch förmlich betäubt. Dieselben machen einen um so tieferen Eindruck, als die Enthaltung der Regierung von einer Einflußnahme auf die Wahlen diesmal keine leere Phrase war. Es lag, wie aus der Umgebung Crispis versichert wird, diesem selbst daran, die unverfälschte Stimmung des Landes kennen zu lernen, und es ist bezeichnend, daß man es in den Regierungskreisen, wie sehr man auch Ursache hat, sich über die Wahlergebnisse zu freuen, in gewissem Sinne sogar bedauert, daß die Opposition nur eine so verhältnißmäßig geringe Anzahl von Vertretern durchzubringen vermochte. Man macht in den Regierungskreisen kein Hehl daraus, daß die Mehrheit, über welche die Regierung in der Kammer gebieten werde, eine fast zu große sei, indem sie ja eigentlich jeden Kampf im vorhinein aussichtslos erscheinen läßt. Es liegt aber nicht im Interesse der Regierung, daß ihre Gegner die Vorstellung gewinnen, als wären sie förmlich erdrückt. Die Regierung hat ein Interesse daran, daß auch die Opposition zum Wort komme, denn sie sieht es lieber, daß die Gegner sich offen aussprechen, als sich auf einen, wenn auch aussichtslosen außer-parlamentarischen Kampf verlegen.

Rom, 24. November. Der gestrige Kampf- und Wahltag verlief im ganzen wider Erwarten ruhig. Die Stadt bot ihr gewöhnliches Straßenbild. Nur die an den Wänden der Häuser, an Säulen und Ecken angeklebten mächtigen Papierstreifen, die in allen Farben des Regenbogens vertreten waren und die Namen der verschiedenen Kandidaten trugen, gaben den Straßen ein anderes, wenn auch nicht gerade anziehendes Bild. Der Name des Triester „Tribuna"-Redakteurs, Barzilai, prangte aufdringlich in besonders großen Lettern auf rothem Papier. Gegen 8 Uhr Abends wurde das Wahlresultat bekannt. Es war nicht schwer, den Ausfall der Wahlen vorauszusagen, aber einen so glänzenden Sieg haben die Ministeriellen nicht erwartet.

Die Blätter der siegreichen Partei feiern selbstverständlich in begeisterten Worten ihren Erfolg, während die Organe der Opposition versuchen, für ihre Niederlage so viel wie möglich Entschuldigungsgründe herauszufinden. Die Regierung habe nur in Folge ihrer Korruption gesiegt, das ist die am öftersten wiederkehrende Phrase.

Der Sieg Barlizais wurde am gestrigen Abend durch einige Demonstrationen, in denen meist unreife Jünglinge als Akteurs die Hauptrollen spielten, gefeiert. Sie beschränkten sich aber im großen und ganzen auf die üblichen Rufe: „Hoch lebe Triest und Trient" und dokumentirten ihre Begeisterung durch Gejohle und Gepfeife. Recht kindliche Witze, für die das große Publikum nur mitleidiges Lächeln hatte. Den Redaktionen der „Tribuna", „Capitale" und des „Don Chisciotte", sowie der Wohnung Imbrianis wurden besondere Ovationen dargebracht. Zu ernsten Ausschreitungen kam es Dank der Vorsichtsmaßregeln, welche sowohl Polizei als Militär getroffen hatten, nicht.

Die englisch-italienischen Unterhandlungen über Kassala sind wieder aufgenommen worden und hofft man auf einen baldigen, beide Parteien zufriedenstellenden Abschluß. Dem englischen Gesandten Lord Dufferin, welcher die Verhandlungen persönlich leitet, ist als außerordentlicher Delegirter der Lord Kingworth beigegeben. Lord Kingworth, der bekanntlich auch die deutsch-englischen Abmachungen leitete, soll mit weit ausgedehnteren Vollmachten, wie sein Vorgänger Baring, versehen sein. Er wird als besonderer Freund Italiens dargestellt.

Rom, 28. November. (W. T. B.) Der radikale Deputirte Ferrari sandte an die Kammer eine Interpellation an Crispi ein, in welcher er von der Regierung eine Interpretation gewisser Bestimmungen des Allianzvertrages zwischen Italien und den Zentralmächten verlangt. Gegenüber einer Meldung eines liberalen ungarischen Journals, daß die Regierung entschlossen sei, in der Mischehen-Frage trotz der einmüthigen Haltung der Katholiken bis zum äußersten zu gehen, erklärt der „Moniteur de Rome", wenn die Regierung entschlossen sei, den Kulturkampf zu inauguriren, so falle die Verantwortung hierfür auf sie.

Großbritannien und Irland.

London, 25. November. Die sterblichen Ueberreste der Gräfin von Rosebery wurden heute auf dem jüdischen Friedhofe in Willesden unweit London nach mosaischem Ritus zur Ruhe bestattet. Das Grab befindet sich dicht neben den Grabstätten ihrer Eltern und Großmutter, Frau Cohen. Dem Leichenzuge folgten etwa 80 Equipagen, in denen sich Generalmajor Ellis als Ver-

treter des Prinzen von Wales, Graf Herbert Bismarck, Lord Rothschild und die übrigen Mitglieder der Familie Rothschild befanden. Auf dem Gottesacker hatten sich Abordnungen der Pächter Lord Roseberys sowie Vertreter der meisten jüdischen Schulen und Wohlthätigkeitsanstalten Londons eingefunden. Die beiden Prediger der Zentral-Synagoge, in welcher die Dahingeschiedene einen Sitz hatte, verrichteten die Todtengebete.

London, 27. November. Privat-Depeschen aus Buenos-Ayres melden, der Präsident der Republik habe den Kongreß zu einer außerordentlichen Session einberufen. Demselben soll eine Vorlage der Regierung zugehen, wonach sämmtliche Zölle in Gold erhoben werden sollen. Bisher bestand nur die Verpflichtung, 50 Prozent des Zolles in Gold zu zahlen. Agio 205.

London, 27. November. (W. T. B.) Das Journal „Financier" meldet, der Bericht des Doktor de la Plaza über die finanzielle Situation in Argentinien sei heute Nachmittag der Untersuchungs-Kommission vorgelegt worden. Für die nächsten Tage sei die Veröffentlichung eines Projekts der Konversion der Cedulas zu erwarten, welches vorher telegraphisch den Direktoren der argentinischen Provinzial-Hypothekenbank mitgetheilt werden soll.

London, 27. November. Parnell wird in der nächsten Woche ein Manifest an das irische Volk veröffentlichen, welche eine persönliche Rechtfertigung und eine Erklärung des Inhalts enthalten soll, daß Irland das Recht besitze, eine eigene Politik zu verfolgen, ohne Einmischung irgend eines Bundesgenossen.

O'Brien telegraphirte aus Nordamerika, daß er eine zeitweilige Zurückziehung Parnells im Hinblick auf die Haltung Gladstones für geboten erachte. Andere Parnelliten sind derselben Ansicht. Trotzdem beharrt Parnell bei seiner Weigerung. Er sagt, er sei davon überzeugt, daß, wenn er jetzt demissionire, seine politische Laufbahn enden würde und daß hierfür keine genügenden Gründe vorlägen.

London, 28. November. Parnell leitete gestern den größten Theil seiner Anhänger im Parlament persönlich gegen einen Antrag Labouchère und für die Regierung. Diese Abstimmung erregt Aufsehen und wird einer politischen Schwenkung gleichgeachtet.

London, 28. November. (Voss. Ztg.) Es verlautet jetzt, Parnell sei entschlossen, selbst einem unmittelbaren Mißtrauensvotum seiner Partei, von der angeblich zwei Drittel für seinen zeitweiligen Rücktritt von der Führerschaft sind, nicht zu weichen, sondern an das irische Volk um Unterstützung zu appelliren. Wie „Daily Telegraph" erfährt, glaubt Parnell, daß die Bewegung, ihn zu stürzen, von dem radikalen Flügel der liberalen Partei ausgegangen sei, um die Unabhängigkeit der irischen Partei zu vernichten, weil diese in der vorjährigen Tagung für die Erhöhung der Jahresgelder des Prinzen von Wales gestimmt habe. Dies erklärt vielleicht, warum Parnell und 24 seiner Anhänger gestern mit den Unionisten gegen Labouchere's Antrag stimmten, welcher die Vorlage für den Ankauf irischer Güter bis nach den nächsten Neuwahlen verschoben wissen wollte. Dieser Zwischenfall deutet andererseits die Zerklüftung der irischen Partei an, da einige Mitglieder für den Antrag stimmten, andere sich wie die Führer der Opposition der Abstimmung enthielten. Von O'Brien ging aus Cincinnati eine Depesche ein, welche der irischen Partei anräth, freundliche Unterhandlungen mit Gladstone unverzüglich anzuknüpfen. Lord Spencer erklärte gestern im Laufe einer politischen Rede, wenn die nächsten Neuwahlen zu Gunsten von Homerule ausfallen sollten, so müsse Parnell vorläufig von der Führerschaft der Homerulepartei zurücktreten. Newyorker Zeitungen veröffentlichen eine Unterredung mit Michael Davitt, welcher sagte, die gegenwärtige Krisis sei unzweifelhaft die ernsteste, die seit den letzten zwanzig Jahren im Zusammenhang mit der irischen Sache entstanden sei. Parnell sei taub gegen alle Rathschläge und Mahnungen und entschlossen, seine Stellung um jeden Preis zu behaupten; aber bis Montag würde voraussichtlich ganz Irland Parnell's Rücktritt gefordert haben. Bleibe Parnell, so sei es um die Homerule-Sache geschehen. Gladstone's Brief habe eine ausgezeichnete moralische Wirkung auf die öffentliche Meinung in Großbritannien und Irland gehabt; sollte die liberale Partei die Homerule-Sache fallen lassen, so werde die Tory-Regierung nach den nächsten Neuwahlen mit größerer Mehrheit zurückkehren und Salisbury's Politik zwanzigjähriger entschlossener Verwaltung Irlands fortgesetzt werden. Viel hänge von Dillon's und O'Brien's Meinung ab; dieselbe dürfte nach der einen oder der andern Richtung den Ausschlag geben. Parnell hätte ihm lange vor dem Prozeß seine Unschuld betheuert und versichert, er würde aus der Ehebruchs-Angelegenheit ohne Befleckung seines Namens oder Rufes hervorgehen. Gladstone, Morley und der Erzbischof Walsh hätten dieser Versicherung unbedingten Glauben geschenkt und die Enttäuschung sei jetzt groß. Sollte Parnell zurücktreten, so würde wahrscheinlich ein Ausschuß, bestehend aus Maccarthy, Sexton, Healy und Dillon, die Leitung der Partei übernehmen.

Rußland.

† **Petersburg**, 27. November. Vor ungefähr einem Jahre wurden der bisherige Oberbefehlshaber des transkaspischen Gebietes, General Komarow, und sein Gehülfe, der Oberst Alikhanow, von ihren Posten entfernt und wurde eine besondere Kommission eingesetzt, um angebliche von dem Letzteren begangene Mißbräuche aufzuklären. Wie jetzt verlautet, soll die Kommission, welche soeben ihre Arbeiten beendet hat, durchaus keinen Boden für die erhobenen Anschuldigungen gefunden haben. Es ist somit wahrscheinlich, daß Oberst Alikhanow, dessen Bedeutung für die Pazifizirung der eingeborenen Völkerschaften allgemein anerkannt wird, der dortigen Verwaltung bald wieder attachirt werden wird.

Petersburg, 28. November. (W. T. B.) Da die Cholera sich Jerusalem nähert, haben die diesseitigen Behörden die Ausfertigung von Pässen für dorthin reisende Pilger eingestellt.

Die „Peterburgskija Wiedomosti" betonen die Nothwendigkeit, dem Personal der finnländischen Behörden russische Elemente beizugeben. Dies sei nicht nur zur Förderung des Russenthums in Finnland geboten, sondern auch aus sachlichen Gründen, denn nur zwanzig Prozent des finnländischen Justizpersonals habe, wie das Blatt behauptet, eine Universitätsbildung genossen.

Amerika.

Newyork, 28. November. (W. T. B.) Dillon erklärte in einer Unterredung mit einem Reporter, bevor er Elmire verließ, um sich nach Cincinnati zu begeben, Gladstone halte die Schlüssel der Situation in Händen. Dillon ließ zugleich die Nothwendigkeit durchblicken, daß Parnell sich zurückziehe.

|| **Chicago**, 28. November. Das Programm der Chicagoer Weltausstellung ist, transatlantischen Meldungen zufolge, nunmehr endgültig vereinbart, und dem Präsidenten der Union, Mr. Harrison, zu dem Behufe mitgetheilt worden, damit er die Einladungen zur Betheiligung der auswärtigen Nationen an dem Unternehmen ergehen lasse. Man wird also, wenn diese Mittheilung sich bestätigt, einer baldigen Klärung der Lage entgegensehen können. Wie wir wiederholt betont haben, bildet für die europäischen Industriestaaten der Erlaß der Mac Kinley-Bill die Klippe, an welcher der erhoffte Erfolg der Chicagoer Ausstellung, sofern es sich um den universalen Charakter derselben handelt, sehr leicht Schiffbruch leiden kann, es sei denn, der bei den Repräsentantenwahlen hervorgetretene Stimmungsumschlag mache sich in der Praxis noch rechtzeitig und unzweideutig geltend, um Europas Industrie in den Stand zu setzen, unbeschadet ihrer Selbstachtung und ihres berechtigten geschäftlichen Interesses an dem Zustandekommen des Chicagoer Unternehmens mitzuwirken.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 29. November. Nachdem bereits am Montag eine Zusammenkunft von hiesigen Kolonialwaarenhändlern und Destillateuren behufs Besprechung gewerblicher Interessen stattgefunden hatte, war für gestern Abend eine größere Versammlung nach Kotz's Saal einberufen, welche sehr zahlreich besucht war. Zunächst wurde die Frage der Weihnachtsgeschenke besprochen und wurde darauf hingewiesen, daß sich wie in anderen Städten auch in Stettin die Sitte eingeschlichen, daß die Materialwaarenhändler und Destillateure zu Weihnachten Geschenke in Waaren verabreichen, diese Sitte sei aber mit der Zeit zur Unsitte geworden und erweise sich bereits als eine drückende Last für die Geschäftsinhaber und dies sei erklärlich. Während früher an den Waaren noch ein verhältnißmäßig guter Verdienst gewesen, sei dies jetzt wesentlich anders, die Waaren würden zu so billigen Preisen verkauft, daß der Verdienst bedenklich verringert, dazu komme die Konkurrenz, welche nicht immer im Interesse der Allgemeinheit arbeite, sondern die Preise so herunterdrücke, daß einzelne Waaren zum und unter dem Einkaufspreise abgegeben werden müssen. Unter solchen Umständen sei es für den reellen Geschäftsmann geradezu zur Unmöglichkeit geworden, an die Kunde noch Extra-Gratifikationen in Gestalt von Weihnachtsgeschenken zu verabreichen denn solche Geschenke seien für die Kunden thatsächlich ohne erheblichen Werth, für den Geschäftsinhaber dagegen entstehe durch die Menge eine recht drückende Belastung. Ferner lehre die Erfahrung, daß gute Kunden kein Gewicht auf solche Geschenke legen und meist nur die Kunden zweifelhafter Natur auf einer Weihnachtsgabe bestehen, dieselben beanspruchen aber gewöhnlich so hohe Geschenke, wie solche zu den gewöhnlichen Einkäufen derselben in keinem Verhältniß stehen. Das Drückende dieser Unsitte habe sich schon seit Jahren bemerkbar gemacht und mehrfach sei schon eine Agitation begonnen, um dieselbe abzuschaffen, aber an der Uneinigkeit der Geschäftsinhaber selbst seien diese Versuche bisher gescheitert. Deshalb dürfte man jedoch nicht zurückschrecken vor einem erneuten Versuche und es sei kein Zweifel, daß bei vereintem Vorgehen mit einem Schlage Aenderung eintreten könne. Andere Geschäftstreibende haben dies bereits bewiesen; die Brauereibesitzer haben ihren Abnehmern das Frei-Bockbier entzogen, die Bäcker ihren Kunden die Zugaben und in diesem Jahre stellen dieselben auch die Geschenke zum Weihnachtsfest ein. Was andere Gewerbe ohne jeden Rückschlag auf ihr Geschäft fertig bekämen, müsse den Materialwaarenhändlern und Destillateuren gleichfalls möglich sein und deshalb müsse auf gänzliche Abschaffung aller nicht zeitgemäßen und für die Geschäftsinhaber kostspieligen Weihnachtsgeschenke an die Kundschaft hingewirkt werden. — Die Anwesenden stimmten diesen Ausführungen zu. Es wurde beschlossen, allgemeine Weihnachtsgeschenke, namentlich an Private, noch in diesem Jahre abzuschaffen.

Weiter kam die Petroleum-Konkurrenz zur Besprechung. Es wurde hervorgehoben, daß sich zur Zeit in Stettin im Detail-Verkauf von Petroleum eine Konkurrenz entwickelt habe, welche es unmöglich mache, auch nur das Geringste zu verdienen. Das Liter würde mit 16 Pf. angeboten, obwohl es dem Händler thatsächlich im Einkauf theurer kommt. Wolle man nun die Kundschaft reell bedienen und für diesen Preis wirklich einen Liter verabfolgen, so müsse der Händler baar Geld zusetzen. Dies sei ein ungesundes Geschäftsprinzip, welchem nach Kräften entgegen gearbeitet werden müsse. — Es entspann sich über diesen Punkt eine sehr lebhafte Debatte und wurde beschlossen, fortan das Liter Petroleum für 17 Pf. zu verkaufen. Die Mehrzahl der Anwesenden unterzeichneten sich in die herumgehenden Listen.

Um auch fernerhin die geschäftlichen Interessen zu wahren und zu fördern, wurde beschlossen, eine ständige gewerbliche Vereinigung der Materialisten und Destillateure zu bilden und erklärte sich sofort die Mehrheit der Anwesenden zum Beitritt bereit. Nach der vorgenommenen Wahl der Kommission wurden in dieselbe folgende Herren berufen: Gottschalk, Friedrich, Stuhlmacher, Zimmermann, Wergien, Fischer, Schweiger, Oritz, Rob. Dittmer, Riebe, Ostwald, Eilert, Birkenstedt, Kaufmann, Hagemühl, Sauerbier, Paul Müller, Grohn und Th. Barsch.

— Die Stettiner Bergschloß-Brauerei ist aus dem im Sommer d. J. gebildeten „Bierring" ausgetreten und zeigt dies ihren Abnehmern mit dem Bemerken an, daß sie den Preis für helles Lagerbier gegen den von der Vereinigung der Brauereien derzeit festgesetzten Preis um 0,60 Mark per Hektoliter für Restaurateure und Kaufleute herabgesetzt hat.

* Der Pfarrer **Stephanie**, bisher in Liebenstein bei Gotha, ist zum Diakonus der St. Gertrudgemeinde gewählt.

* Das Feuerschiff „Swantewitz" ist Eises halber gestern von der Station genommen und wird am Regierungsbauhof anlegen.

* Gestern Nachmittag ist der Eisbrecher „Stettin" mit dem Personendampfer „Misdroy" aus Swinemünde hier angekommen, wohin es Vormittags ging. Damit sind die Fahrten Stettin-Swinemünde eingestellt. Heute wird der „Stettin" mit mehreren Segelschiffen nach Swinemünde fahren.

— Für den Thatbestand der **Kontrebande** ist, nach einem Urtheile des Reichsgerichts, 4. Strafsenats, vom 11. Juli 1890, die Grenzüberschreitung mit dem Gegenstande, dessen Einfuhr verboten ist, entscheidend, das Erreichen und Passiren der nächsten Zollstätte ist für den Thatbestand dieses Vergehens nicht erforderlich.

— Dampfer „Polaria" der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft (Linie Stettin-Newyork) ist am 26. November wohlbehalten in Newyork eingetroffen.

— Der Frauenverein „Oberwiek" veranstaltet am Montag, den 1. Dezember, im großen Saale des Vereinshauses ein Konzert, auf welches wir besonders aufmerksam machen wollen, da dasselbe ein in hohem Grade interessantes zu werden verspricht. Das Programm, welches auf das sorgfältigste zusammengestellt ist, bringt unter anderem das Meistersinger Vorspiel, eine Serenate von Volkmann und die Ouvertüre „Im Frühling" von Goldmark. Letztere beide Werke sind hier noch nicht zu Gehör gebracht worden. Um ihre Aufführung macht sich der Instrumental-Verein verdient. Fräulein **Joh. Richter**, von ihrer Thätigkeit am hiesigen Stadttheater rühmlichst bekannt, Fräulein **Hel. Wobbermin**, die geschätzte Konzertsängerin, und andere hervorragende Kräfte haben ihre Mitwirkung zugesagt.

— Im **Bellevue-Theater** gelangt am Sonntag „Die Bajadere" zur Aufführung. Hieran schließt sich die Suppé'sche Operette „12 Mädchen und kein Mann" und spielt Herr Direktor **Emil Schirmer** die Rolle des Schönbahn.

— Im Konzertsaal ist das letzte Gastspiel des schwedischen Damen-Quartetts. Das Abonnement für den Zyklus schließt am Sonntag und machen wir das Publikum nochmals darauf aufmerksam, daß dann volle Kassenpreise eintreten.

— Wie aus den kirchlichen Anzeigen unseres heutigen Inseratentheils erhellt, findet morgen Abend um 5 Uhr in der hiesigen Schloßkirche ein liturgischer Gottesdienst statt, in welchem, wie wir hören, der Herr Generalsuperintendent **Pötter** die auf einander folgenden Gemeinde-, Chor- und Sologesänge durch Ansprachen verbinden wird. — Ein gemischter Chor, der bereits seit längerer Zeit an Festtagen in der Schloßkirche mitgewirkt hat, wird die vierstimmigen Gesänge ausführen, während mehrere Soli von zwei Mitgliedern des Instituts für Kunstgesang des Fräuleins Wilsnach übernommen worden sind.

— Der Kultusminister hat angeordnet, daß schon bei einer konfessionellen Minderheit von 18, nicht erst von 30 Kindern an einer Unterrichtsstelle eine zweite wöchentliche Religionsstunde ertheilt werden soll, sofern nicht in der Länge der Schulwege oder ähnlichen Umständen ein Hinderungsgrund vorliegt.

— Das Haus des Herrn **Rauchfuß**, Bredow, Kirchenstr. Nr. 57, ist für den Kaufpreis von 15,000 Mark in den Besitz des Herrn Versicherungsagenten **Arndt** übergegangen.

* Der Stettiner Reiter-Verein hielt Donnerstag Abend im Tattersall seine diesjährige ordentliche Hauptversammlung ab, in welcher, nachdem der Bericht über das Vereinsjahr 1889—90 erstattet worden, eine Vorstandswahl vorgenommen wurde. In den Vorstand wurde Herr Kommissionsrath **Wolkenbauer** neu-, sowie die Herren **Ahrens** und **Nagel** wiedergewählt.

Aus den Provinzen.

4 Greifenberg i. Pomm., 27. November. Die dritte Abtheilung wählte in der gestrigen Ersatzwahl den Oekonom Fritz Kühl zum Stadtverordneten und werden sich nun die Gemüther wohl wieder beruhigen, denn hart ist der Kampf gewesen und Ströme, nicht Blut, sondern von Gersten- und Rebensaft sind geflossen, um die Siege zu feiern und den Aerger hinwegzuspülen. — Der hiesige Männer-Turnverein wird am 5. n. M. mit Unterstützung mehrerer junger Damen durch seine Mitglieder eine Theateraufführung veranstalten, deren Ertrag für Arme zur Weihnachtsbescheerung bestimmt ist. Bei der jetzigen strengen Kälte wird jeder Mensch, der es irgend kann, für seine nothleidenden Mitmenschen ein besonders warmes Herz haben und wollen wir daher hoffen, daß die Einnahme eine sehr reichliche sein wird, um auch den Armen ein fröhliches Weihnachtsfest zu bereiten.

Vermischte Nachrichten.

— Frau Hauptmann (zum Burschen): „Haben Sie meinen Mann im Adler aufgesucht und ihm gesagt, daß er sogleich heimkommen soll?" — „Zu Befehl, hob's aber nit ausrichten können, der Hauptmann war gar nit im Adler. I hob mer's aber eh' schon dacht, weil er im Hirschen zum Fenster 'raus g'schaut hat."

Schiffs-Nachrichten.

Kopenhagen, 26. November. Der dänische Generalkonsul zu Abo telegraphirt an die hiesige Börse: „Von den meisten finnischen Häfen wird Schluß der Schifffahrt gemeldet. Schwere Stürme, viele See-Unfälle; 20 Grad Frost."

Reval, 27. November, 10½ Uhr Vorm. Der Stettiner Dampfer „Stadt Rostock" ist im Moonsund im Eise festgerathen.

Helsingfors, 24. November. Die Schifffahrt in Bjorneburg, Nikolaistadt, Wyborg und Transund ist geschlossen. Hier herrscht seit gestern Schneegestöber bei 13 Grad Kälte.

Börsen-Berichte.

Posen, 28. November. **Spiritus** loko ohne Faß 50er 59,90, 70er 40,00. Fester. — Wetter: Frost.

Magdeburg, 28. November. **Zuckerbericht.** Kornzucker exkl., von 92 Prozent 17,00, Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement 16,20. Nachprodukte exklusive 75 Prozent Rendement 13,85. Stetig. Brodraffinade I. 28,25. Brodraffinade II. 27,75. Gemahlene Raffinade mit Faß 28,25. Gem. Melis I. mit Faß 26,00. Ruhig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per November —,— G., —,— B., per Dezember 12,45 bez., 12,47½ B., per Januar 12,65 G., 12,60 B., per Januar-März 12,80 G., 12,75 B. Ruhig.

Wochenumsatz im Rohzuckergeschäft 367,000 Zentner.

Köln, 28. November, Nachmitt. 1 Uhr. **Getreidemarkt.** **Weizen** hiesiger loko 19,00, do. neuer —,—, do. fremder loko 22,00, per November 20,40, per März 19,70, per Mai 19,95. **Roggen** hiesiger loko 17,50, fremder loko 19,25, per November 18,35, per März 17,30, per Mai 17,30. **Hafer** hiesiger loko 15,00, fremder 17,00. **Rüböl** loko 63,50, per Mai 59,60.

Pest, 28. November, Vormittags 11 Uhr. **Produkten-Markt.** **Weizen** loko matt, per Frühjahr 1891 8,06 G., 8,08 B. **Hafer** per Frühjahr 1891 7,30 G., 7,32 B. **Mais** per Mai-Juni 1891 6,26 G., 6,28 B. **Kohlraps** per August-September 1891 13,50 G., 13,60 B. — Wetter: Trübe.

Paris, 28. November. **Getreidemarkt.** (Anfangsbericht.) **Mehl** fest, per November 58,20, per Dezember 58,30, per Januar-April 58,50, per März-Juni 58,50. **Spiritus** beh., per November 37,25, per Dezember 37,50, per Januar-April 38,75, per Mai-August 39,75. Wetter: Kalt.

Havre, 28. November, Vormittags 10 Uhr 30 Minuten. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Komp.) **Kaffee** good average Santos per Dezember 105,00, per März 1891 98,25, per Mai 96,00. Behauptet.

London, 28. November, 4 Uhr 20 Minuten Nachm. **Getreidemarkt.** (Schlußbericht.) Getreide ruhig. Weizen stetig, andere Arten fest, unverändert. Russischer Hafer mitunter theurer, ziemlich gefragt.

Fremde Zufuhren: **Weizen** 67,820, **Gerste** 13,180, **Hafer** 41,560.

Glasgow, 28. November, Vormitt. 11 Uhr 5 Min. **Roheisen.** Mixed numbres warrants 48 Sh. 10 d. Stetig.

Viehmarkt.

Berlin, 28. November. Städtischer Zentral-Viehhof. Amtlicher Bericht der Direktion. Seit gestern, also mit Einschluß des Vorhandels, standen zum Verkauf: 175 Rinder, 1326 Schweine, darunter 250 Bakonier, 382 Dänen, 547 Kälber und 213 Hammel.

Circa 100 Stück **Rinder** geringer Waare wurden verkauft. Montags-Preise waren leicht zu erzielen.

Schweine wurden bei ruhigem Handel zu gebesserten Preisen ausverkauft. Inländer erzielten in 2. und 3. Qualität 48—55 Mark und für ausgesuchte Waare auch 56 Mark pro 100 Pfund Fleischgewicht mit 20 Prozent Tara. Bakonier 47 Mark, in einzelnen Fällen für ausgesuchte Stücke 48 Mark pro 100 Pfund mit 50 Pfund Tara pro Stück.

Kälber verkauften sich bei dem schwachen Zutriebe leichter, besonders gute Waare, als in vergangener Woche. Es wurden höhere Preise erzielt. Man zahlte für 1. Qualität 65—68 Pfg., ausgesuchte Posten darüber, 2. Qualität 59—64 Pfg. und 3. Qualität 50—58 Pfg. pro Pfund Fleischgewicht.

Hammel blieben, wie gewöhnlich am Freitag, ganz ohne Umsatz.

„Fleischgewicht" ist das Gewicht der 4 Viertel, auf welche der pro Stück gezahlte Preis, aber nach Abzug des durchschnittlichen Werthes von Haut, Kopf, Füßen, Eingeweiden oder „Kram" rc. vertheilt worden ist.

Telegraphische Depeschen.

Posen, 28. November. Das Schwurgericht verurtheilte den 18jährigen Arbeitsburschen Chojnicki, welcher den Schuhmacher Piasecki durch Messerstiche getödtet hatte, zu 7 Jahren Zuchthaus.

Thorn, 28. November. Von der russischen Grenze wird hierher gemeldet:

„Russische Grenzsoldaten überfielen unweit Alexandrowo eine Gutsbesitzerfamilie, mißhandelten Mann und Frau auf eine barbarische Weise und verstümmelten sie. Nachdem sie alles Werthvolle geraubt, entflohen die Thäter."

Wien, 28. November. Die Polizei verhaftete zwei französisch sprechende, in den ersten Hotels abgestiegene Fremde; dieselben machten sich dadurch verdächtig, daß sie russische und französische Werthpapiere verdächtiger Proveniens in hiesigen Wechselstuben um jeden Preis verkaufen wollten. In ihren Koffern fand man eine große Partie ausländischer Werthpapiere. Der Eine nennt sich C. W. Herbert, Rentier aus Paris, der Andere C. H. Lateano, Privatier aus Köln.

Preßburg, 28. November. Heute Morgen 2 Uhr 45 Min. hat hier abermals ein starkes Erdbeben stattgefunden. Nach sekundenlangem Rütteln erfolgten unter donnerähnlichem Getöse zwei heftige, wellenförmige Erdstöße. Zahlreiche Gebäude weisen Sprünge auf und unter der Bevölkerung herrscht große Furcht.

London, 28. November. In der Nacht ist in ganz England ein kolossaler Schneefall eingetreten.

London, 28. November. Der Dampfer „Westbourne", von Kafa in der Krim mit Getreide nach Dünkirchen unterwegs, sank am 25. November im schwarzen Meer. Von der Besatzung sind nur der Kapitän und 4 Mann gerettet, 25 Personen werden vermißt.

Warschau, 28. November. Der verhaftete Gärtner Baczynski hat die Namen der beiden Thäter des Raubmordes auf der Warschau-Bromberger Bahn, welche er einige Tage nach der That beherbergte, angegeben; sie heißen Franz Pawlak, bekannt durch einen im vorigen Jahre an dem Kassirer der Scheibler'schen Fabrik in Lodz verübten Raubmord, und Jan Wyroskiewjcz, ein Mann von ebenfalls verbrecherischer Vergangenheit. Die Polizei ist auf der Spur ihres Versteckes.

Letzte Nachrichten.

Bern, 28. November. In der letzten Nacht wurde an den Mauern hiesiger Stadt ein gegen die Schweizer politische Polizei gerichtetes gedrucktes Plakat angeschlagen. Das Plakat, dessen Urheber die Sozialdemokraten, möglicher Weise die Anarchisten sind, sagt, jeder gutgesinnte Bürger müsse sich über die herrschenden Uebelstände empören, welche besonders durch die politische Polizei noch vermehrt würden. Unten am Plakat fanden sich mit Dinte geschrieben die Worte: „Wann wird endlich die Polizei sichtbare Nummern tragen müssen?"

Paris, 28 November. Der „Soir" meldet, Bischof Freppel sei von der päpstlichen Nuntiatur aufgefordert worden, seine unversöhnliche Haltung gegenüber der französischen Republik aufzugeben.

Eine zahlreiche Versammlung der hohen Geistlichkeit, die beim Erzbischof von Paris stattfand, berieth über die neue, durch die päpstliche Kundgebung geschaffene Lage. Von 87 französischen Bischöfen sind 11 bereit, der von Kardinal Lavigerie ausgegebenen Parole zu gehorchen.

Paris, 28. November. Der General-Gouverneur von Algier wird eine voraussichtlich zwei Monate währende Reise in den Süden der Kolonie unternehmen, um die Frage der Trans-Saharabahn zu prüfen.

Wetteraussichten
für Sonnabend, den 29. November 1890.

Zeitweise nebeliges, sonst ziemlich heiteres, trockenes Wetter mit etwas gelinderem Frost und mäßigen südöstlichen Winden.

Wasserstand.

Elbe bei Dresden, 27. November, + 3,54 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg, 27. November, + 2,85 Meter. — **Oder** bei Breslau, 27. November, Oberpegel + 5,46 Meter, Unterpegel + 2,02 Meter. — **Weichsel** bei Thorn, 27. November, + 0,90 Meter. — **Warthe** bei Posen, 27. November + 2,30 Meter. — **Netze** bei Usch, 27. November, + 1,66 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt, 27. November, + 2,95 Meter.

Berlin, den 28. November 1890.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Deutsche R.-Anl.	4%	105,10 G	Schl.-Holst.-Pfdl	3½%	—,—
do. do.	3½%	97,50 bG	Westfälisch. do.	4%	—,—
Pr. consol. Anl.	4%	104,90 B	do. do.	3½%	—,—
do. do.	3½%	97,90 b	Westpr. ritterisch	3½%	95,60 B
Preuß. St.-Anl.	4%	101,75 G	Hannover. Rtbr.	4%	101,75 bG
do. do.	4%	—,—	Hess.-Nass. do.	4%	101,75 bG
Pr. Staatsschuld.	3½%	99,50 bG	Kur- u. Neumärk.	4%	101,75 bG
Berl. Stadt-Obl.	3½%	95,60 b	Lauenburg. Rtbr.	4%	101,75 bG
do. do.	3½%	—,—	Pommersche do.	4%	101,75 bG
do. do. neue	3½%	97,25 G	Posensche do.	4%	101,75 bG
Westpr. Pr.-Obl.	3½%	94,50 G	Preußische do.	4%	101,75 bG
Berliner Pfdbr.	5%	115,10 G	Rh. u. Westf. do.	4%	101,70 b
do. do.	4½	109,60 bG	Sächsische do	4%	101,90 bG
do. do.	4%	102,90 G	Schlesische do	4%	101,90 bG
do. do.	3½%	96,60 b	Schl. Holst. do	4%	101,90 bG
Kur- u. Neumärk.	3½%	—,—	Badische 4% Eisenbahn-Anleihe	4%	104,60 G
do. neue	3½%	95,50 b	Bayerische Anl.	4%	104,20 G
do	4%	—,—	Hamburg Staats-Anleihe v. 1886	3%	—,—
Landsch. C.-Pfdbr.	4%	—,—	Hamburg. Rente	3½%	—,—
do.	3½%	95,50 b	do. amort. Staats-Anleihe	3½%	—,—
do	3%	84,50 b	Pr. Präm.-Anl.	3½%	172,40 B
Ostpreuß. Pfdbr.	3½%	95,60 B	Bayer. Präm.-Anl.	4%	138,90 b
Pommersche do.	3½%	96,15 b	Cöln-Mind. Pr.-A.	3½%	136,00 G
do do	4%	—,—	Meininger 7 Guld.-Loose		26,50 b
Posensche do.	4%	101,40 B			
do. do.	3½	96,50 b			
Sächsische do.	4%	—,—			
Schl.-Holst. Pfdb.	4%	100,00 G			

Fremde Fonds.

Egyptische Anl.	4½%	—,—	Rum. St.-A. Obl.	5%	101,20 bG
do. do.	5%	—,—	do. do. amort.	5%	95,60 b
Argentische Anl	5%	71,40 b	Russ.-co. Anl. 1871	5%	—,—
Bukarest. Stadt-A.	5%	96,80 G	do. do. 1872	5%	—,—
Buen.-Aires Gld.-Anleihe	5%	74,40 b	do. do. 1880	4%	96,30 bG
Italienische Rente	5%	92,60 B	do. do. 1887	4%	—,—
Newy. Stadt-Anl.	7%	—,—	do. Goldrente	6%	107,60 bB
do. do.	6%	—,—	do. do. 1884 stpfl.	5%	104,30 bB
Mexican. Anleihe	6%	92,90 b	do. (2 Orient) 1878	5%	76,90 B
do. do. 20 L. St.	6%	95,90 B	do. Präm.-A. 1864	5%	170,50 b
Oesterr. Gold-R.	4%	94,80 b	do. do. 1866	5%	158,50 bB
do. Papier-R.	4⅕%	78,20 b	do. Bodencr. neue	4½%	100,50 G
do. do.	5%	—,—	Serb. Gold-Pfdb.	5%	90,30 b
Oesterr. Silb.-R.	4⅕%	78,00 B	do. Rente	5%	87,25 bG
Oest. 250 Fl. 1854	4%	120,10 G	do. do. neue	5%	87,75 bG
do. Cred. 100 1858	4%	333,50 b	Ungarische Gold-Rente	4%	89,50 b
do 1860er Loose	5%	123,90 b	Ungarische Papier-Rente	5%	87,70 B
do. 1864er Loose	—	323,10 bG			
Rum. St.-A. Obl.	6%	101,20 G			

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Eutin-Lübeck	4%	59,50 bG	Dux-Bodenbach	4%	263,10 b
Frankf. Güterb.	4%	87,75 b	Gal. Carl-Lud.	4%	89,85 bG
Lübeck-Büchen	4%	163,25 b	Gotthardbahn	4%	168,50 b
Mainz-Ludwigh	4%	114,50 b	It. Mittelm.-B.	4%	105,20 b
Marb.-Mlawka	4%	58,60 b	Kursk-Kiew.	5%	—,—
Meckl. Fr.-Franz.	4%	—,—	Moskau-Brest	3%	72,05 B
Niederschl. Märk. Staats-Bahn	4%	160,30 G	Oestr. Frz.-Stsb.	4%	108,25 G
Ostpr. Südbahn	4%	81,60 b	do. Nordwb.	5%	—,—
Saalbahn	4%	57,75	do. Lit. B. Elbth.	4%	—,—
Stargard-Posen	4½%	102,10 bB	Südöst. (Lomb.)	3%	59,40 b
Amsterd.-Rottd.	4%	[illegible] b	Warschau-Ter.	5%	—,—
Baltische Eis.	3%	—,—	do. Wien	4%	226,60 B

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4½%	112,60 G
Marb.-Mlawka	5%	109,00 b
Ostpreußische Südbahn	5%	112,50 bB

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Bergisch-Märkisch 5., 7., 8.	4%	—,—	Charkow-Azow g.	5%	—,—
Berl.-Anh. Lit. C.	4%	—,—	do. in Livr. Sterl.	5%	—,—
Berl.-Görl. Lit. B.	4%	—,—	Chark.-Krementsch g.	5%	99,90 G
Berl.-Hamb. 3. Emission	4%	—,—	do. do. Livr. St.	5%	101,90 G
Brl.-Pd.-Mgd. A	4%	—,—	Gr. Russ. Eisenb. g.	3%	75,75 G
Berl.-Stett.	4%	—,—	Jeletz-Orel gar.	5%	—,—
Brsl.-Schweidn.-Freib.	4%	—,—	Jeletz-Woronesch g.	4%	—,—
Cöln-Mind. 4. Em.	4%	—,—	Iwangorod-Dombr. gar.	4½%	99,40 G
do. 7. Em.	4%	—,—	Kozlow-Woronesch gar.	4%	90,30 b
Magd.-Halbst. 73	4%	—,—	Kursk-Charkow g.	5%	—,—
do. Leipzig Lit. A	4%	—,—	do. Chark.-Azow Oblig.	4%	96,90 b
do. Lit. B.	4%	—,—	Kursk-Kiew gar.	4%	92,50 bG
Oberschles. Lit. [illegible]	3½%	—,—	Losowo-Sewastop.	5%	96,40 b
do. Lit. D.	4%	—,—	Mosco-Rjäsan	4%	98,50 b
do. Em. v. 1879	4½%	—,—	do. Smolensk. g.	5%	100,20 G
Saalbahn	3½%	—,—	Orel-Griasy (Oblig.)	4%	96,90 b
Gal. Carl-Ludw. g.	4½%	87,20 G	Rjasan-Kozlow g.	4%	92,30 b
Gotthardb. 4. Ser.	5%	103,60 G	Rjaschk-Morczansk gar.	5%	100,10 bG
do. conv.	4%	102,10 bB	Rybinsk-Bologoe	5%	96,00 bB
Kronprinz-Rudolf-bahn	4%	82,25 G	Schuja-Iwanowo gar.	5%	100,10 G
Kronprinz-Salzkammergut	4%	99,50 B	Russ. Südwestbahn gar.	4%	93,20 G
Oest. Franz-Stb. alte gar.	3%	87,90 G	Transkaukasisch. g.	3%	81,80 bG
Oest. Franz-Stb. 1874 gar.	3%	—,—	Warschau-Terespol	5%	100,70 b
Oest. Ergänzungsnetz gar.	3%	79,50 G	Warschau-Wien 2. Emission	5%	—,—
Oest. Franz-Stsb.	5%	106,10 G	Wladikawkas gar.	4%	92,90 b
do. do. Gold-Pr.	4%	99,50 bB	Zarskoe-Selo	5%	81,75 G
Südöst. Bahn (Lomb.)	3%	66,50 G	Northern Pacific II.	6%	107,80 b
Ungarische Ostb. 1 (Staatsobl.)	5%	—,—	Oregon Railway Nav.	5%	—,—
do. do. g.	5%	—,—			
Brest-Grajewo	5%	98,50 b			

Hypotheken-Certificate.

Dtsch. Grund-Pfd. 3. abg.	3½%	95,30 bG	Pr. B. Cr. unkundb. (rz. 115)	4½%	118,50 G
Dtsch. Grund-Pfd. 4. abg.	3½%	95,30 G	do. do. (rz. 100)	4%	100,90 bG
Dtsch. Grund-Pfd. 5. abg.	3½%	92,75 G	Pr. Centrb. fdb. (rz. 110)	5%	—,—
Dtsch. Grundsch.-Real-Oblig.	4%	100,60 G	do. do. (rz. 110)	4½%	—,—
Dtsch. Hyp.-B.-Pf. 4. 5. 6.	5%	112,50 G	do. do. (rz. 100)	4%	101,60 bG
do. do. do.	4%	100,50 bG	do. do.	3½%	93,50 G
do. do. conv.	4%	100,50 bG	do. do. Com. Obl.	3½%	93,40 bG
Hamb. Hyp. Pfdb. (rz. 100)	4½	—,—	Pr. Hyp.-A.-B. 1. (rz. 120)	4½%	112,50 G
do. do. do.	3½	93,75 b	do. do. 6. (rz. 110)	5%	—,—
Pomm. Hyp.-B. 1. (rz. 120)	5%	—,—	do. do. div. Ser. (rz. 100)	4%	100,20 bG
Pomm. 2. u. 4. (rz. 110)	5%	—,—	do. do. (rz. 100)	3½%	94,20 bG
Pomm. 2. (rz. 110)	4%	—,—	do. Hyp.-Vers.-Certific.	4½%	106,10 G
Pomm. 1. (rz. 100)	4%	—,—	do. do. do.	4%	100,70 b
Pr. B. Cr. unkundb. (rz. 110)	5%	—,—	Rhein. Hypoth.-Pfdbr. (fdb. 90)	4%	100,10 G
do. Ser. 3. 5. 6. (rz. 100)	5%	107,25 G	Stett. Nat.-Hyp.-Cr.-G.	5%	104,30 G
			do. do. (rz. 110)	4½%	102,70 G
			do. do. (rz. 110)	4%	98,75 G
			do. do. (rz. 100)	4%	98,50 G

Bank-Papiere.

Div. p. 1888			Div. p. 1888		
Bk. f. Spr.-Pro.-P.	3⅔	[illegible] G	Dtsch. Genossensch.	7½	117,90 G
Berliner Cassenver.	5⅓	130,50 G	Disc.-Command.	12	207,80 b
do. Handelsges.	10	155,40 b	Dresdner Bank	9	152,70 b
do. Prod.-Hdl.	5	—,—	Nationalbank	8	126,50 b
Bresl. Disc.-Bank	6⅓	104,90 bB	Pomm. Hyp. conv.	4	101,50 G
Darmstädter Bank	9	—,—	Pr. Centr.-Bod.	9½	153,60 G
Deutsche Bank	9	156,25 b	Reichsbank	.	142,00 bB

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Berzelius Bergw.	6½	118,00 bG	Harkort Bergw.	4	125,10 G
Bochum. Bgw. A.	—	—	Hibernia	7½	176,25 b
do. Gußstfab.	9	154,50 bG	Kön.- u. Laurah.	5⅓	137,80 bG
Bonifacius	4	118,00 b	Louise Tiefbau	3⅓	112,50 bG
Borussia Bergw.	4	49,80 b	Märk.-Westf.	12	248,00 B
Donnersmarckh.	4	82,75 b	Oberschlesische	5½	90,90 bG
Dortmunder St.-Pr. L. A.	6	86,30 B	Stolberg. Zink-H.	2½	68,60 b
Gelsenkirchener	6	172,75 b	do. do. St.-Pr.	7½	129,00 bG

Industrie-Papiere.

Edler Brauerei	5	98,00 bG	Danz. Oelmühle	11	134,25 G
Ahrens do.	4½	67,00 bG	Dessauer Gas	10	172,40 G
Böhmisches do.	15	245,00 bG	Nobel Dyn. Trust	8½	156,25 b
Bock do.	5	73,00 bG	G.-G. Harb.-Wien	16⅔	267,60 G
Bolle do.	6	86,50 G	Löwe u. Co.	15	300,00 b
Landré do.	10	—,—	Magd. Gas-Ges.	7½	91,55 B
Tivoli do.	4	112,50 G	Maschinenfabrik Görl. (conv.)	8	146,60 B
Bredow. Zuckerf.	7	—,—	Maschinenfabrik do. (Lüders)	8⅔	159,75 b
Chem. Fabrik Heinrichshall	6	—,—	Maschinenfabrik Grusonwerke	12	153,25 bB
Chem. Fabrik Leopoldshall	4	81,60 bG	Maschinenfabrik Hallesche	16	537,00 bB
Chem. Fabrik Oranienburg	4	84,75 G	Maschinenfabrik Hartmann	8	142,50 bG
Chem. Fabrik do. St.-Pr.	5	90,00 bG	Maschinenfabrik Pomm. conv.	8	—,—
Chem. Fabrik Schering	18	270,00 bG	Maschinenfabrik Schwartzkopf	12½	254,50 bG
Chem. Fabrik Staßfurter	8	129,75 G	Maschinenfabrik St. Vulc. L. B.	6	107,80 bG
Chem. Fabrik Union	9	136,25 G	Nordd. Lloyd	4	148,75 b
Brauer. Elysium	3	—,—	Wilhelmshütte	6⅓	96,10 bG
Möller u. Holb.	4	45,60 B	Stett. Glas-Ind.	11	152,75 bG
P. Chem. Pr.-F.	10	—,—	St.-B. Cementf.	15	130,25 G
P. Prov. Zuckerf.	26	—,—	Stral. Spielkart.	6	104,00 B
St. Ch.-F. v. Did.	30	—,—	Gr. Pferdeb.-G.	12½	254,50 b
St. Walzm.-Act.	30	—,—	Carlsr. Pferdeb.	—	89,00 B
St. Bergschl.-Br.	14	—,—	Stett. Pferdeb.	2	—,—
St. Dampf. A. G.	13½	—,—	N. St. Dampf.-C.	12	120,50 G
Papierf. Hohenk.	4	—,—			

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch.	420	11190,00 G	Germania	45	1100,00 B
Berliner Feuer.	176	3210,00 G	Magd. Feuer	225	—,—
do. Ld. u. W. T.	120	1650,00 G	do. Rückv.	45	975,00 B
do. Leben	178	4450,00 G	Preuß. Leben	37,5	725,00 B
Colonia, Feuerv.	400	10000,00 B	Pr. Nat.-V. St.	72	1130,00 B
Concordia, L.	84	1380,00 bB	Providentia	43	—,—
Elberfeld. F.	270	—,—	Thuringia	240	4755,00 B

Bank-Diskont.

Reichsbank 5½, Lombard 6, 6½. Privatdiscont 5⅛ G

Wechsel-Cours vom 28. Novbr.

Amsterdam 8 Tage	2½%	168,20 b
do. 2 Monat	2½%	167,10 b
Belg. Plätze 8 Tage	3½%	80,35 bG
do. 2 Monat	3½%	80,00 b
London 8 Tage	2½%	20,36 b
do. 3 Monat	2½%	20,225 b
Paris 8 Tage	3%	80,45 b
do. 2 Monat	3%	80,55 b
Wien Oesterr.-W. 8 Tage	4½%	176,70 b
do. 2 Monat	4½%	175,60 b
Schweiz. Plätze 10 Tage	4%	80,25 B
Italienische Plätze 10 Tage	5½%	79,10 b
Petersburg 3 Wochen	6%	237,50 b
do. 3 Monat	6%	236,80 b
Warschau 8 Tage	6%	237,60 b

Gold- und Papiergeld.

Ducaten per Stück	—,—	Engl. Banknoten	20,34 G
Sovereigns	20,33 b	Franz. Banknoten	80,40 bG
20 Francs per Stück	16,12 bG	Oester. Banknoten	176,70 b
Dollars	—,—	Russ. Noten	231,00 b

In harter Schule.

Roman von Gustav Imme.

55)

„Ich habe mir Madame Lätitia, die Mutter Napoleons, zum Muster genommen. Sie sammelte, weil sie sich sagte: Wer weiß, wie bald ich all' diese Könige und Fürsten wieder auf der Tasche habe. Man muß auf seine Zukunft bedacht sein; die Herrlichkeit dauert vielleicht nicht lange."

„Wenn Ihr so fortfahrt, sicher nicht. Noch ein Mal, ich habe kein Geld."

„Thut nichts, der Baron hat Dir erst vorige Woche ein Brillant Kollier geschenkt, das unter Brüdern seine viertausend Thaler werth ist."

„Das kann ich nicht fortgeben, er will, daß ich es trage."

„Glassteine thun es auch, er hält sie für echt. Mach' keine Umstände, gieb her." Er näherte sich dem kleinen Schmuckschrank von chinesischer Arbeit; Madame d'Arcourt vertrat ihm den Weg.

„Halt!" rief sie; „wo bleibe ich? Verkaufst Du die Steine, so bekomme ich nicht einen Groschen von dem Gelde zu sehen. Ich werde das besorgen. Gieb den Schlüssel her, Hortense."

„Ich will nicht, Ihr sollt mich nicht plündern", knirschte sie.

„Gänschen, ich habe schon andere Schlösser aufgebrochen, als das da. Schade um den hübschen Schrank."

„Müßt Ihr denn das Geld durchaus heute haben?" fragte sie ängstlich.

„Weißt Du morgen einen anderen Rath?" entgegnete die würdige Tante.

In diesem Augenblicke ließen sich draußen Tritte vernehmen. Ein Diener öffnete die Thür. „Der Graf von Falkenburg bitten die gnädige Frau, ihn in einer dringenden Angelegenheit zu empfangen."

„Führen Sie den Herrn Grafen ins Empfangszimmer."

„Verzeihung, Ew. Gnaden, er sagt, er könne keinen Augenblick warten, er folgte mir hierher."

„Wir sind ja bei Dir!" sagte Tante d'Arcourt, und setzte sich mit dem ganzen Aplomb ihrer Persönlichkeit im Divan zurecht. „Lassen Sie den Herrn hier eintreten", wandte sie sich zum Diener. Es bedurfte dieser Erlaubniß, nicht, der Graf stand schon auf der Schwelle.

„Ich bitte unterthänigst um Verzeihung, daß ich hier eindringe", begann er, sich tief verneigend, „nur eine Angelegenheit von der allerhöchsten Wichtigkeit konnte —" er hielt inne, denn der Diener hatte die Thür geschlossen und sich entfernt, und brach in ein spöttisches Gelächter aus. — „Da finde ich ja die ganze verehrliche Familie bei einander", sprach er in gänzlich verändertem Tone, „darf man erfahren, was hier verhandelt wird?"

„Nicht eben viel", entgegnete Vincent, „wir baten nur soeben unsere liebe Nichte um einen kleinen Vorschuß. Unser Rendant in Frankreich war saumselig, die Gelder sind ausgeblieben."

„Welche rührende Uebereinstimmung, auch ich wollte bei der Frau Baronin eine Anleihe machen", versetzte der Graf.

„Sind Sie toll?" fuhr Hortense auf. „Sie wollen Geld von mir?"

„Es gab eine Zeit, da wollten und bekamen Sie Geld von mir", spottete der Graf. „Es wechselt Alles im Leben. Der Prinz läßt mich im Stich, ich brauche ein paar Tausend Thaler. Ich will sie ja nur leihen. Alle Aussichten sind vorhanden, daß ich sie in wenigen Tagen zurückzahlen kann, denn Leontine ist gefunden!"

„Leontine ist gefunden?" riefen alle Drei wie aus einem Munde. „Wo? Wie? Wann?"

„Sie haben es freilich nicht zu Wege gebracht, Vincent, man merkt, daß Sie alt werden", sagte der Graf verächtlich. „Ich habe es herausgebracht, wie, das kann Euch gleichgültig sein, genug, ich weiß, wo sie steckt. Noch heute Abend muß der Baron sie holen, dann sind wir wieder flott."

Hortense klatschte in die Hände. „Sie haben sie! Sie haben sie!" rief sie und ihre Augen funkelten wie die einer Tigerkatze, „endlich, endlich kann ich mich an diesem hochmuthigen Geschöpfe rächen!"

„Sie werden mit ihr nach Reina gehen", wendete sich der Graf befehlend zu Madame d'Arcourt.

„Ich gehe nicht von der Stelle", erklärte die Alte boshaft.

„Was fällt Dir ein, Claire?" fragte Hortense.

„Was mir einfällt? Ich will nicht die Katze sein, die für Euch die Kastanien aus dem Feuer holt. Ich sitze hier gut und gehe nur, wenn ich eine runde Summe bekomme."

„Aber so nimm doch Vernunft an, ich habe jetzt nichts", bat Hortense, der darum zu thun war, daß Claire auf den Plan des Grafen einging. Für den Augenblick drängte der Haß gegen die Stieftochter alles Andere in den Hintergrund.

„Ich brauche Geld", fiel Vincent ein.

„Ich ebenfalls", sekundirte der Graf.

„Nun wohlan, da habt Ihr das Kollier, schafft mir falsche Steine dafür." Sie ging an den Schrank, nahm ein Etui heraus, öffnete es und ließ die Steine im Lichte blitzen.

„Das hätte vorhin gereicht, jetzt ist's nicht genug", höhnte Madame.

Hortense biß sich die Lippen blutig; „wo soll ich noch mehr herbekommen?"

„Sie haben Kredit, schöne Baronin", sagte der Graf. „Eine Anweisung an Ihren Bankier."

„Zieht nicht mehr, der Jude macht Schwierigkeiten, fürchtet, er sei schon zu sehr ins Zeug gegangen", brummte Onkel Vivienne. „Nimm den Schlüssel."

„Nein, das wage ich nicht wieder."

Der Graf beugte sich vor und flüsterte so leise, daß es nur wie ein Hauch durch das Zimmer ging: „Ich sehe dort in der geöffneten Chatulle Briefe liegen, sind sie von der Hand des Barons?"

Ehe Hortense antworten konnte, war er hinzugetreten und hatte sich eines solchen Briefes bemächtigt. „Wie hübsch von dem lieben Baron, seinen vollen Namen auf ein Quartblatt zu setzen, auf das er oben nur eine Zeile geschrieben hat. Jeder solcher Brief ist ein Vermögen, kleine Hortense."

Er ergriff eine Scheere, schnitt den beschriebenen Theil des Blattes ab und sagte zu Vincent: „es wird Ihnen nicht schwer sein, darauf den Betrag zu verzeichnen, den wir brauchen."

„Das ist ja wieder wie in Rom", schrie Hortense bebend.

„Nicht ganz so schlimm, es ist nur eine Anweisung und die Namensunterschrift ist echt", sagte der Graf. „Das wäre in Ordnung. Wir sprechen uns, Vincent, Sie wissen, ich lasse mir keine Flausen vormachen. Madame d'Arcourt erhält ihren Antheil an dem Tage, wo sie mir ihren Schützling zuführt."

Die alte Französin wollte dagegen protestiren.

„Still, kein Wort", unterbrach er sie, „bereiten Sie Alles zu Ihrer Abreise vor, heute Abend, spätestens morgen müssen Sie fort mit ihr."

„Nein, Kurt, nein, vierundzwanzig Stunden muß ich sie wenigstens in meiner Gewalt haben", zischte Hortense zwischen den zusammengepreßten Zähnen hervor.

„Daß mir das Spiel verdorben würde, nichts da! Sie fallen, sobald Leontine kommt, in Weinkrämpfe und die Tante besteht darauf, sie müsse augenblicklich fort, die Aufregung greife sie zu sehr an. Man muß dem Baron allerlei Andeutungen machen, ha, ha, ha!" er lachte frivol. „Wo ist der liebe Baron, ich muß mich seiner sofort bemächtigen."

„Im Klub", antwortete Hortense.

„So suche ich ihn dort auf. Vincent, begleiten Sie mich, A revoir meine Damen."

Von Vincent gefolgt, verließ er das Zimmer, warf sich vor die Thür des Hauses in eine leer vorübergehende Droschke, ließ seinen Begleiter ebenfalls einsteigen und befahl, nach dem Klubhause zu fahren. „Sie haben die Entdeckung gemacht, nicht ich", instruirte er unterwegs den Franzosen.

„Wie denn?"

„Nun, ich will Ihnen erzählen, wie ich es gemacht habe, schmücken Sie sich meinetwegen mit fremden Federn."

„Vorgestern war Ball beim englischen Gesandten, ich tanzte die Polonaise mit der Komtesse Brakenberg. Sie hatte einen Strauß von weißen und rothen Azaleen in der Hand und einen Fächer, auf dem dieselben Blumen gemalt waren. Ich bewunderte diese Uebereinstimmung und sie sagte:

„Ja, es ist reizend und das Reizendste dabei ist, daß Strauß und Feder aus derselben Hand stammen, wie ich durch Zufall erfahren habe", erwiderte sie.

„Ist der Mann Gärtner und die Frau Fächermalerin?" fragte ich.

„Nein, die Fächer sollen von einer Dame gemalt werden, die in einem Gärtnerhäuschen im Verborgenen lebt", plauderte die Komtesse weiter.

„Wie haben Sie denn das erfahren, wenn ich fragen darf?" forschte ich vorsichtig, denn nun ward ich aufmerksam.

„Ei, auf sehr einfache Weise. Ich hatte den Fächer gekauft und bestellte mir danach einen Strauß bei unserer Blumenlieferantin. Zufällig war das Mädchen da, welches jeden Tag die Sträuße aus der Gärtnerei bringt, und das sagte: Die Blumen werde ich ganz genau besorgen können, denn das Fräulein, welches die Fächer malt, wohnt bei uns und malt nach unsern Blumen."

(Fortsetzung folgt.)

Ball-Seidenstoffe v. 95 Pfge. bis 14.80 p. Met. — glatt, gestreift u. gemustert — versendet roben- und stückweise porto- und zollfrei das Fabrik-Depot **G. Henneberg** (K. u. K. Hofl.) **Zürich.** Muster umgehend. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

Eisenbahn-Direktionsbezirk Bromberg.

Oeffentliche Vergebung der Lieferung von Betriebs und Telegraphen-Materialien für das Rechnungsjahr 1891/92 und zwar:

8000 Stück Wasserstandsgläser, 6000 kg Liderungsschnur, 1000 kg Signalleinen, 43,000 kg verzinkter Eisendraht, 20,000 kg verzinkter Stahldraht, 2600 Stück Telegraphenstangen, 25,000 m vulkanisirte Gummiader, sowie der Bedarf an Cylinder-Band- und Fadendochten, Lampenglocken, Lampencylindern, Kugellaternengläsern, weißen, rothen und grünen Glasscheiben, Batterie- und Einsatzgläsern, Glasballons, Korken mit Glasröhren, Bindfaden, Telegraphenschnur, Papierstreifen zu den Morse-Apparaten und zu den Registrir-uhren, Bleiplomben, Zink- und Kupferpolen, Telegraphenfarbe und Isolatoren. Termin zur Einreichung und Eröffnung der Angebote am 10. Dezember d. Js., Vormittags 11 Uhr, im unterzeichneten Büreau. Angebote müssen bis zu diesem Termin mit der Aufschrift: „Angebot auf Lieferung von Betriebs- und Telegraphen-Materialien zum Termin am 10. Dezember d. J. und der Adresse: „Materialien-Büreau der Königlichen Eisenbahn-Direktion zu Bromberg" verschlossen kostenfrei eingereicht sein.

Die Bedingungen liegen auf den Börsen in Berlin, Breslau, Köln a. Rh., Stettin, Danzig und Königsberg i. Pr., sowie im unterzeichneten Büreau aus und werden von demselben gegen Einsendung von 0,50 Mk. kostenfrei übersandt. Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Bromberg, den 15. November 1890.

Materialien-Büreau.

Stettin, den 27. November 1890.

Bekanntmachung.

Die Eiswerbung im Hafen des städtischen Bauhofes auf der Silberwiese soll unter den im Stadtbaubureau einzusehenden Bedingungen verpachtet werden.

Offerten erbitten wir bis Donnerstag, den 4. Dezember, Vormittags 10 Uhr. Dieselben werden in Gegenwart der erschienenen Submittenten geöffnet werden.

Die Bau-Deputation.

Holzverkauf

der Königl. Oberförsterei **Pütt**

am Sonnabend, den 6. Dezember cr., von Vormittags 10 Uhr ab im Gasthause zu Groß-Christinenberg. Ausgeboten werden: 1. aus dem alten Einschlage: 280 rm Kiefern-Stubben und 1500 rm Kiefern-Reiser II. Kl, letztere eventuell zu ermäßigten Preisen. 2 aus dem neuen Einschlag der Totalität sämmtlicher Beläufe: Reste der Kiefern-Kloben, -Knüppel und -Reiser.

Credit-Verein zu Stettin,

eingetragene Genossenschaft

mit unbeschränkter Haftpflicht.

Dienstag, den 9. Dezember, Abends präzise 7 Uhr, im Börsensaale:

Außerordtl. Generalversammlung,

zu der die Mitglieder der Genossenschaft hiermit eingeladen werden.

Tagesordnung:

Abänderung des Statuts auf Grund des Genossenschaftsgesetzes vom 1. Mai 1889

Bestimmung der nach dem neuen Statut ausscheidenden 6 Ausschußmitglieder.

Der Ausschuß.

Rudolph Lehmann,

Vorsitzender.

Doppelte Buchführung,

kaufm. Rechnen, Wechsel-Lehre und **Schönschrift** lehrt brieflich gegen geringe Monatsraten das erste kaufmännische Unterrichtsinstitut von

Jul. Morgenstern,

Lehrer der Handelswissenschaften in **Magdeburg, Jacobstraße Nr. 37.**

Man verlange Prospekte und Lehrbriefe Nr. 1 franco und gratis zur Durchsicht.

Handarbeits-Schule

für Damen von

Frau M. Koltermann,

Paradeplatz 20, 1 Tr.

Schülerinnen können zum 1. Dec. eintreten: **Wäschezuschneiden, Maschine- und Handnähen, Sticken, Schneidern u. Putzmachen.**

Schneider-Innung.

Unser Innungs-Mitglied Meister **Wolke** ist gestorben. Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag 3 Uhr vom neuen Krankenhause aus statt. Um rege Betheiligung bei der Folge bittet

Der Vorstand.

Grabow a. O.

Evang. Jünglings- u. Männerverein. Sonntag den 30. Nov., Abends 6½ Uhr: „Theeabend" im Saal des Hrn. Köhler, Oderstr. 35. Ansprachen: Herr Pastor Mans u. a. Freunde d. Sache herzl willkomm. D. V.

Amerika.

Schönstes, bestes u. neustes Buch über Amerika: Hesse-Wartegg, Nord-Amerika, seine Städte u. Naturwunder, das Land u. seine Bewohner. Mit 300 Abbild. Prachtausg 1888, 2. Aufl. complet broch 20½ M., geb. in 2 Prachtbände 25½ M., in einem Bande 24 M., auch ungeb. in 4 Einzelbänden à 6,30, geb. M. 8.20 zu haben. Wohlfeile Ausgabe geb. M. 15,50. Vornehmes Geschenkwerk! — Führer nach Amerika, 520 S. mit Abb. u. Karten 6,30 M., geb. 8 M. — Beste (officielle) Eisenbahnkarte von N.-Amerika, Canada u. Mexico 3,20 M. — Grien, Bunte Skizzen aus N.-Amerika 1,80 M., geb. 2,80 M. — Nacher, Brasilien. Mit 50 Illustration. 2,80 M., geb. 3,80 M. — Franko gegen Einsendung der Beträge von Gustav Weigel, Buchhdlg., in Leipzig.

Das beste und billigste Loos der Welt

ist das **Kaiserlich Ottomanische Eisenbahnloos,** weil jedes Loos ohne Ausnahme mit einem Treffer gezogen werden muß. Ankauf ist überall gestattet. Ziehung 1. Dezember. Erster Haupttreffer 600,000 Francs, 1 a 300,000, 2 a 20,000, 6 a 6000, 12 a 3000, 28 a 1000, der kleinste Treffer 400 Frcs, im Ganzen 650 Treffer **kommen zu dieser Ziehung.** — Einlage nur noch 6 Mk.

Die Gewinne werden baar ohne Abzug ausgezahlt, was keine andere Lotterie bieten kann. Bezugscheine auf die Loose versende so lange der Vorrath reicht. Gefällige Aufträge erbitte baldigst, da dieselben großen Absatz finden. Der Bestellung ist 20 Pfg. Porto beizufügen.

Karl Hahn,

Katscher (Schles.).

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-A.-G.

Stettin-Newyork.

„Italia" 6. Dezember.

„Polaria" 3 Januar 1891.

Auskunft wegen Fracht und Passage ertheilen

Johannsen & Mügge,

Unterwiek 7,

und ferner die Agenten: **O. Sundin,** Greifenhagen, und **Gustav Eberstein,** Gartz a. O.

Ein Besitzer, der kein Landwirth und im vorigen Jahre durch besondere Verhältnisse ein

Rittergut,

ca. 2300 Morg. groß, übernehmen mußte, beabsichtigt solches zu verkaufen oder gegen ein Haus in Berlin oder Stettin zu vertauschen. Baares Kapital ca 36—40,000 Mk. bei Tausch erforderlich. Wohnsitz hochherrschaftlich. Gebäude neu und modern. Näheres durch

Bernhard Bühring,

Stralsund.

C. Mundt, Leichen-Kommissarius, Breitestr. 25, im goldenen Hirsch, empfiehlt hiermit sein bedeutendes Lager von allen Sorten Särgen und Leichen-Anzügen.

Eine gut eingeführte Fleischerei

in der denkbar günstigsten Lage der Stadt ist eines Todesfalles wegen sofort oder später zu verkaufen oder zu verpachten. Offerten sind zu richten an Frau **Loeck,** Kolberg, Baustraße Nr. 40.

Neuheit.

Abziehbilder zum Dekoriren von Wachs- und Stearinlichten. **Abziehbilder** für technische Zwecke (für Kasten, Tische, Stühle, Schaalen, Teller, Laterna magica rc.) offerirt

R. Grassmann,

Schulzenstr. 9. Kirchplatz 4.

Heintze & Blanckertz

Schreibfeder-Fabrik



ist in Deutschland die einzige Fabrik für

Rundschrift-Federn.

Jede Feder trägt den Stempel Heintze & Blanckertz.

Entbindungs- und Frauen-Heilanstalt

von **Dr. med. Siegfried Herzberg,**

BERLIN S., Boeckh-Str. 25, I.

Persönliche Auskunft Markgrafenstr. 34 von 4—6 Uhr Nachm.

Auskünfte werden bereitwilligst ertheilt und Prospekte übersandt.

Um das „Berliner Tageblatt" gründlich kennen zu lernen,

nehme man gefälligst ein **Probe-Abonnement** auf den Monat **Dezember** für **1 M. 75 Pf.** bei dem nächstgelegenen Post-Amt.

Das „Berliner Tageblatt" nebst **Handels-Zeitung** liefert außer seinem reichen und gediegenen Inhalt (täglich 2mal als Morgen- und Abendblatt, auch Montags) wöchentlich folgende 4 werthvolle Beiblätter: Das illustrirte Witzblatt „Ulk", — das belletristische Sonntagsblatt „Lesehalle", — die feuilletonistische Montagsbeilage „Der Zeitgeist", — „Mittheilungen über Landwirthschaft, Gartenbau und Hauswirthschaft". Allen **neu hinzutretenden** Abonnenten wird der **bis** 1. Dezember abgedruckte Theil des **hochinteressanten** Romans von

Ernst von Waldow „Tristan und Isolde"

gratis und **franco** nachgeliefert!!

Nationales Kartenwerk für das deutsche Haus

unentbehrlich für jeden Zeitungsleser.

Neuer revidierter Abdruck 1890

Andree's

HANDATLAS

in hundertzwanzig Kartenseiten

Zweite vermehrte und verbesserte Auflage

Zweiter revidierter Abdruck (1890).

24 Mark, elegant gebunden Mark 28

Bewährtes Kartenwerk von unerreichter Wohlfeilheit,

dessen Besitz im gegenwärtigen Augenblick, wo die kolonialen Zeit- und Streitfragen das lebhafteste praktische Interesse aller Kreise für die Geographie rege halten, für jedes Haus ein unabweisbares Bedürfnis ist.

Umtausch alter Atlanten.

Den Besitzern alter Auflagen von Handatlanten, welche ihre durch die rapide Entwicklung der geographischen Wissenschaft und die politischen Umgestaltungen der neusten Zeit veralteten und wertlos gewordenen Kartenwerke gegen einen neuen Atlas eintauschen möchten, bieten wir hierzu eine günstige Gelegenheit, indem wir uns bereit erklären, **jeden alten Handatlas mit 8 M.** gegen die vorliegende neuste Auflage des Andreeschen Handatlas in Zahlung anzunehmen. Der Preis ermässigt sich dann **auf 20 M.** für das gebundene Exemplar. **Den Umtausch vermittelt jede Buchhandlung.** Dieses Anerbieten **erlischt mit Ende dieses Jahres.**

Bielefeld und **Leipzig,** im Oktober 1890.

Die Verlagshandlung Velhagen & Klasing.

Möbel, Spiegel und Polsterwaaren

empfiehlt in **größter Auswahl** zu ausnahmsweise **billigen** Preisen.

Auch Theilzahlung gestattet.

Max Borchardt,

Beutlerstrasse 16—18, I., II. u. III.

Verlag von E. A. Seemann in Leipzig.

Neue Kerbschnittmuster.

40 Tafeln qu. Folio mit ca. 200 Gegenständen, von Clara Roth, nebst **Anleitung zur Kerbschnitzerei.** In Mappe 11 Mk. — Auch in 4 Lieferungen a M. 2,50 zu haben.

Handbuch der Ornamentik

von Franz Sales Meyer. Dritte Aufl. 1890. 39 Bogen mit 300 Tafeln, gegen 3000 Abbildungen enthaltend. Geb. Mk. 10,50.

Die Liebhaberkünste,

ein Handbuch für alle, die einen Vortheil davon zu haben glauben, von Franz Sales Meyer. Mit 250 Illustrationen. gr. 8°. Broch. 7 Mk., geb. Mk. 8,50.

Im Anschluß an das „Handbuch der Liebhaberkünste" ist eine Sammlung moderner Entwürfe erschienen, betitelt: **Vorbilder für häusliche Kunstarbeiten,** herausgegeben von Franz Sales Meyer. Erste Reihe. 72 Blatt, in Mappe Mk. 7,50.

Waffenkunde.

Handbuch des Waffenwesens in seiner historischen Entwickelung von Wendelin Boeheim. Mit 664 Abbildungen. Geb. 15 Mk.

Grundzüge der Kunstgeschichte

von Ant Springer. 3. Aufl. I. Alterthum. II. Mittelalter (geb. a Mk. 1,35). — III. u. IV. Neuzeit (Italien; der Norden, geb. a Mk. 1,90). In 1 Band geb. 6 Mk.

Die Grundzüge bilden das **Textbuch** zu den **Kunsthistorischen Bilderbogen,** Handausgabe. 1 Cyclus geb 15 Mk. 2. Cyclus (Ergänzungstafeln) geb. 15 Mk.

Lemcke's Aesthetik

in gemeinfaßlichen Vorträgen. Mit Abbildungen. **Sechste** Auflage in 2 Bänden. 1890. gr. 8°. Geb 12 Mk; in Halbfr. Mk. 13,50.

Durch Ersparung der Ladenmiethe

verkaufe **Herren- u. Knaben-Paletots, Jackets** mit wollenem Futter, **Herren- und Knaben-Anzüge rc.** in vorzüglichen Qualitäten zu noch nie dagewesenen billigen Preisen.

A. Treufeld,

Rosengarten 31, part.

Formulare

zu

Arbeitsbescheinigungen

auf Grund des Invaliditäts- und Altersversicherungs-Gesetzes sind zu haben in

R. Grassmann's

Papierhandlung,

Kirchplatz 4 und Schulzenstr. 9.

Betten!! Betten!!

Mehrere Stand sehr gute Betten, **Winterüberzieher,** Jacket-Anzüge, **gold. und silberne Herren- u. Damen-Uhren,** Ringe, Boutons billig zu verkaufen.

Leihhaus Breitestr. 8, 1 Tr.

Krümel-Chocolade

garantirt rein, ff. vanillirt a Pfd. 90 Pfg., M. 1,00 u. M. 1,20

empfiehlt

die Dampf-Chocoladenfabrik

von

Werckmeister & Retzdorff,

Breitestraße 51, im Hause Ad. Hube.

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Geburten. Ein Sohn: Herrn Heinrich Neumann (Greifswald). — Herrn Max Löwenthal (Stargard) — Eine Tochter: Herrn Joh. Neumann (Sassen). — Herrn Max Burrand (Stargard).

Verlobungen: Frl. Elise Peters mit Herrn Th. Prützmann (Stralsund—Ge deswalde). — Frl. Helene Schwerin mit Herrn Max Hartig (Beissin—Grimmen).

Sterbefälle: Herr Julius von Platen (Konitz). — Herr Rentier Carl Parlow (Stargard). — Herr Stellmachermstr. F. Schulz (Garz a. R.). — Frau Henriette Rühs, geb. Lorentz (Greifswald).

Kirchliche Anzeigen.

Am Sonntag, den 30. November (1. Advent) werden predigen:

In der Schloßkirche:
Herr Pastor de Bourdeaux um $8\frac{3}{4}$ Uhr.
Herr Konsistorialrath Gutschmidt um $10\frac{1}{2}$ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
(Nachher Ordination.)
Herrn General-Superintendent Pötter um 5 Uhr.
(Liturgischer Gottesdienst.)
Versammlung der konfirmirten Söhne im Pfarrhause beim Herrn Konsistorialrath Brandt um 3 Uhr.
Dienstag, Abends 6 Uhr, Bibelstunde: Herr Konsistorialrath Brandt.
Donnerstag, Abends 8 Uhr, Abendandacht in der Sakristei: Herr Prediger Katter.

In der Jakobi-Kirche:
Herr Prediger Steinmetz um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Dr. Scipio um 2 Uhr.
Herr Prediger Dr. Lülmann um 5 Uhr.

In der Johanniskirche:
Herr Divisionspfarrer Klessen um $9\frac{1}{2}$ Uhr.
(Militärgottesdienst.)
Herr Pastor Wellmer um 11 Uhr.
(Predigt, Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Piever um 2 Uhr.

In der Peter- und Pauls-Kirche:
Herr Pastor Fürer um 10 Uhr.
(Predigt, Beichte und Abendmahl.)
Herr Vikar Petermann um 5 Uhr.
Mittwoch, Abends 6 Uhr, Bibelstunde: Herr Pastor Fürer.

In der Lukas-Kirche:
Herr Pastor Homann um 10 Uhr.
Mittwoch, Abends 7 Uhr, Bibelstunde: Herr Pastor Homann.

In der lutherischen Kirche (Neustadt):
Herr Prediger Schulz Vorm. $9\frac{1}{2}$ Uhr.
(Predigt und Abendmahl, Beichte 9 Uhr.)
Herr Prediger Schulz um $5\frac{1}{2}$ Uhr.
(Katechese mit der Jugend.)

Im Johanniskloster-Saale (Neustadt):
Herr Prediger Müller um 9 Uhr.

Brüdergemeinde (Elisabethstr. 46):
Herr Prediger Grunewald um 4 Uhr.
Mittwoch und Freitag, Abends 8 Uhr: Herr Prediger Grunewald.

In Salem (Torney):
Herr Pastor Schlapp um 10 Uhr. (Beichte.)
Herr Generalsuperintendent Pötter um $10\frac{1}{2}$ Uhr im Anschluß an der Gottesdienst-Abendmahlsfeier.
Herr Pastor Schlapp um 2 Uhr.
(Kindergottesdienst.)
Herr Prediger Dr. Scipio um 5 Uhr.

In Bethanien:
Herr Pastor Meinhof um 10 Uhr.
Herr Konsistorialrath Gräber Nachm. 6 Uhr.
(Jahresfest.)

In der Friedens-Kirche (Grabow):
Herr Pastor Mans um $10\frac{1}{2}$ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Mittwoch, Abends $7\frac{1}{2}$ Uhr: Bibelstunde im alten Betsaale, Herr Pastor Mans.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)

In der Luther-Kirche (Züllchow):
Herr Pastor Deicke um 9 Uhr.

Im Marchandstift (Bredow):
Herr Pastor Deicke um $10\frac{1}{2}$ Uhr.

Kirche der Kückenmühler Anstalten.
Herr Prediger W. Schultz um 10 Uhr.
Herr Pastor Bernhard um 3 Uhr.
(Liturgischer Gottesdienst.)

Pommerensdorf:
Herr Pastor Hünefeld um 11 Uhr.

Scheune:
Herr Pastor Hünefeld um 9 Uhr.

In der katholischen Kirche:
$7\frac{1}{2}$ Uhr Frühmesse.
$8\frac{1}{2}$ Uhr Militärgottesdienst.
10 Uhr Hochamt und Predigt.
Nachm. 3 Uhr: Adventsbetrachtung, Rosenkranz und Segen.
Versammlung des Rosenkranz-Vereins.
Der Beichtstuhl ist Sonnabend Nachmittag 5 Uhr und Sonntag früh geöffnet.

Seemannsheim (Krautmarkt 2, 2 Tr.):
Dienstag Abend $8\frac{1}{2}$ Uhr Gottesdienst: Herr Pastor Thimm.

Mark **1** Mark
kostet ein Loos der
Weimar-Lotterie.
Ziehung 13.—16. Dezember, in welcher
Mk. 150,000 Gewinne
gezogen werden. Liste und Porto 30 ₰.
Rob. Th. Schröder.

50,000 im Gebrauch.
Goldene Medaille Köln 1889.
D. R. Patent. **Thür zu!** Kein Zuschlagen! Kein Offenbleiben der Thüren!
Unentbehrlich für Hausbesitzer
ist der vollkommenste
Selbstthätige geräuschlose
Thürschließer,
von Autoritäten und Fachleuten anerkannt als vollkommenstes und dauerhaftestes System.
Prospekt franko und gratis. Mehrwöchentliche kostenfreie Probezeit, 2 Jahre Garantie.
C. F. Schulze & Co., Berlin SO.
Filiale Stettin, Bogislavstr. 51.



Wer sich e. solch. Wetzl'schen heizb. Badestuhl kauft, kann sich m. 5 Kub. Wass. u. 1 Ko. Kohl. tägl. warm baden. Jeder der dies lies verl. p. Postk. d. ausf. ill. Preisc. grat. L. Weyl, Berlin W. Mauerstr. 11. Francozusendung — Theilzahlung.

Nürnberger Lebkuchen
in anerkannt vorzüglicher Qualität empfiehlt
J. F. Fiskal,
Königl. Baier. Hoflebkuchen-Fabrik,
Nürnberg.
Spezialität: 1 Kistchen feinst sortirte Nürnberger Lebkuchen à M. 5 incl. Packung.

Christbaum-Konfekt.
Tausende neue prächt. Sortiments, gesund, sehr fein schmeckend. Kistchen (ca. 220 große oder 440 mittlere Stücke) 3 Mark, zwei Kisten $5\frac{1}{2}$, drei $7\frac{1}{2}$ Mark. Extrafeines Konfekt (Crêmechokolade, Fondants 2c.) 4 Mark. Porto und Verpackung frei. Händlern sehr gewinnbringend.
Konfektwaarenhaus Scheithauer, Pillnitz, Sachsen.

Allgemeiner Deutscher Versicherungs-Verein.
— Berlin. Gegründet 1875. Juristische Person. Staatsoberaufsicht. **Stuttgart. —**
Filialdirection: Anhaltstrasse 14. — Generaldirection: Uhlandstrasse 5.

Wichtig für jeden Hausbesitzer!
Die Haftbarkeit der Hausbesitzer für die pekuniären Nachtheile, welche dadurch entstehen können, daß vorübergehende oder im Hause verkehrende Personen von einem körperlichen Unfall betroffen oder daß durch die Schuld der Hausbesitzer werthvolle Gegenstände zerstört oder beschädigt werden, erfordert in neuerer Zeit weit höhere Beachtung als früher, weil sich die Fälle täglich mehren, in welchen Hausbesitzer durch richterliche Entscheidung zur Zahlung bedeutender Entschädigungssummen an Beschädigte verurtheilt werden. Einen Schutz gegen diese Gefahren bietet die

Haftpflicht-Versicherung
des
Allg. Deutschen Versicherungs-Vereins in Stuttgart.
Diese Versicherung wird von den Vorständen der Hausbesitzer-Vereine angelegentlichst empfohlen; sie ist mit kaum nennenswerthen Kosten verbunden, indem die Jahres-Prämie für Körperverletzung pro 1000 M des Miethserträgnisses nur 1—2 M beträgt.
Am 1. Januar 1890 bestanden in sämmtlichen Abtheilungen des Vereins 60,096 Versicherungen.
Prospekte und **Versicherungsbedingungen** werden sowohl von der Direktion als sämmtlichen Vertretern des Vereins stets gerne gratis abgegeben.
Zur Gewinnung von Mitgliedern werden in allen Städten weitere Agenturen errichtet und wollen sich Bewerber dieserhalb gefl. an die **Generaldirection** wenden.
Die Sub-Direktion Stettin: **Walter Christ**, Elisabethstr. 63/64.

Deutsche Seemannsschule
Hamburg—Waltershof.
Praktisch-theoretische Vorbereitung und Unterbringung seelustiger Knaben.
Prospekte durch die Direktion.

Mechanische Musikwerke.
Vortheilhafteste Bezugsquelle.
Spieldosen mit und ohne Noten, große Wahl, **Leierkasten**, Neuheit „Sirene", mit unerreicht billigen Noten, **mechanische Claviere, Cymbale, Harmoniums**, Fantasie-Artikel mit Musik.
Hugo Hennig, Berlin, Charlottenstr. 84.

DIE KATARRHE
der **Lunge**, des **Kehlkopfs**, des **Rachens** und der **Nase** (Schnupfen)
können nur geheilt werden, wenn die Ursache der Erkrankung, **die Entzündung der Schleimhaut**, beseitigt wird. Das einzige Mittel, welches auf den Entzündungsvorgang einwirkt, die Fieberhitze herabsetzt, ist das **Chinin** und nur in der Verwendung desselben, in einer höchst zweckmäßigen Verbindung mit anderen Mitteln ist der Grundsatz zu suchen, daß sich die

Apotheker W. Voss'schen Katarrhpillen
welche neuerdings wesentlich verbessert wurden, unter Aerzten wie Laien Tausende von Anhängern und Freunden erworben und als **unübertroffenes** Heilmittel gegen katarrhalische Erkrankungen der Luftwege und deren Folgezustände wie Heiserkeit, Husten, Schleim-Absonderung (Auswurf) 2c. erwiesen haben. **In sehr kurzer Zeit, oft nach wenigen Stunden wird die Entzündung der Schleimhaut gehemmt oder aufgehoben und hierdurch der qualvolle Husten, lästige Schnupfen etc. beseitigt.** Alle übrigen sog. Katarrhmittel **beschwichtigen wohl vorübergehend einzelne Erscheinungen des Katarrh's, sie lindern z. B. das Gefühl von Brennen, Kratzen, Trockenheit im Halse, oder erleichtern auch den Auswurf,**



den Katarrh aber heilen sie nicht.

Man achte stets darauf, daß jede Dose die obenstehende Schutzmarke und der Verschlußstreifen die Unterschrift Dr. Wittlinger trägt. Alle anders verpackten Dosen sind unächt. — Preis Mk. 1.— in den Apotheken.
Zu Stettin: Pelikan-Apotheke.

Bénédictine
LIQUEUR DES ANCIENS BÉNÉDICTINS
De L'Abbaye de Fécamp (France)

Vortrefflich, tonisch, den Appetit und die Verdauung befördernd.



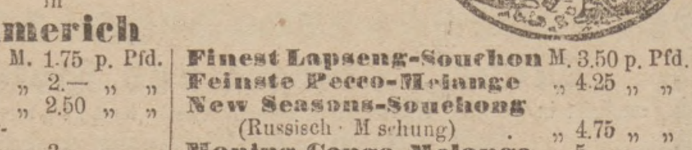
A. Legrand ainé

Man achte darauf, dass sich auf jeder Flasche die viereckige Etiquette mit der Unterschrift des General-Direktors befindet.
Nicht allein jedes Siegel, jede Etiquette, sondern auch der Gesammteindruck der Flasche ist gesetzlich eingetragen und geschützt. Vor jeder Nachahmung oder Verkauf von Nachahmungen wird mithin ernstlich gewarnt und zwar nicht allein wegen der zu gewärtigenden gesetzlichen Folgen, sondern auch hinsichtlich der für die Gesundheit zu befürchtenden Nachtheile.
Man findet den echten **Bénédictine** Liqueur bei Nachgenannten, welche sich schriftlich verpflichteten keine Nachahmungen zu verkaufen:
Emil Horn vormals Lange & Richter, kleine Domstr., Ecke Rossmarktstr. 11, Max Moecke (Th. Zimmermann Nachf.), J. J. Wallis & Sohn in Barth, J. F. Küpke in Preuss.-Stargard, C. Neumann in Colbergermünde. Francke & Laloi, Breitestrasse 25, Ludw. Renzmann, kl. Domstr. 3, Th. Zimmermann, Hermann Jacobi in Demmin i. Pomm., Max Klette in Prenzlau, **J. Dickelmann in Stralsund.**
HANS HOTTENROTH, General-Agent, **HAMBURG.**

Köstritzer Schwarzbier
von hohen medizinischen Autoritäten empfohlen für **Blutarme, Wöchnerinnen, stillende Mütter und Reconvalescenten jeder Art, reines hopfenreiches Malzbier,** laut Analyse vom 17. Mai 1890 7,26 Gewichtstheile Malz Extract, 5,41 Alkohol, 0,24 Mineralbestandtheile, 0,116 Phosphorsäure enthaltend, eines der gehaltreichsten aller überhaupt existirenden Biere, vorzüglichstes billigstes Hausgetränk
empfiehlt die
(Gegründet 1696.) **Fürstliche Brauerei Köstritz.** (Gegründet 1696.)
Analyse gratis! — Niederlage: — Analyse gratis!
F. W. Asendorpf, gr. Wollweberstraße 40.

Die bekannten
guten englisch holländischen
Thee-Sorten
von
Lensing & van Gülpen
in
Emmerich

Schutz-Marke.



Sorte	Preis		Sorte	Preis
Congo-Gruss	M. 1.75 p. Pfd.		Finest Lapseng-Souchon	M. 3.50 p. Pfd.
Familien-Thee	„ 2.— „ „		Feinste Pecco-Melange	„ 4.25 „ „
Congo-Melange	„ 2.50 „ „		New Seasons-Souchong (Russisch. Mischung)	„ 4.75 „ „
Souchon-Melange (Englische Mischung)	„ 3.— „ „		Moning Congo-Melange	„ 5.— „ „
Assam Pecco-Melange (Indische Mischung)	„ 3.25 „ „		Extrafine Souchong	„ 5.50 „ „
			Selected Souchon	„ 6.50 „ „

Mandarin-Melange Mk. 7.50 per Pfd.
werden hier in allen besseren Delicatessen & Materialwaaren-Handlungen verkauft.

Möbel, Spiegel und Polsterwaaren
empfiehlt in größter Auswahl zu außergewöhnlich billigen Preisen
J. Steinberg,
20 Breitestraße 20.
NB. Eine Parthie birkene Glasspinde und Kleiderspinde verkaufe, um damit zu räumen, für jedes annehmbare Gebot.

H. NESTLE'S KINDERMEHL
22jähriger Erfolg.
32 Auszeichnungen, worunter **12 Ehrendiplome** und **14 goldene Medaillen.**



Zahlreiche Zeugnisse der ersten medizinischen **Autoritäten.**

Vollständiges Nahrungsmittel für kleine Kinder.
Ersatz bei Mangel an Muttermilch, erleichtert das Entwöhnen, leicht und vollständig verdaulich deshalb auch **ERWACHSENEN** bei **MAGENLEIDEN** als Nahrungsmittel bestens empfohlen. Zum Schutze gegen die zahlreichen Nachahmungen führt jede Büchse die Unterschrift des Erfinders **Henri Nestlé**, Vevey (Schweiz). Verkauf in allen Apotheken und Drogen-Handlungen.
Das Haus Nestlé hat an der Pariser Weltausstellung 1889 die höchsten Auszeichnungen, einen GROSSEN PREIS und eine GOLDENE MEDAILLE erhalten.
Haupt-Niederlage für Norddeutschland Th. Werder, Berlin S., für Hamburg, Bohnenstr. 19.

Nestle's Kindermehl empfiehlt **Theodor Pée**, Breitestr. 60 u. Grabow a. O., Langestr. 1.

Es ertheile einen Postauftrag, wer seine
Weine nicht
von **Fritz Daubenspeck**, Oberwesel am Rhein, nahe der Loreley, bezieht. Empfehle unter Garantie guten Moselwein, Liter 58 ₰, 100 Liter 55, Flasche 55 ₰, guten Rothwein Liter 85 ₰, 100 Liter 82 M, Flasche 75 ₰. Man entschuldige die Art der Reklame, die Bedienung ist sehr preiswerth und reell. 2 Flaschen franko gegen Nachnahme von Mk. 1,80.

Nähmaschinen, Waschmaschinen, Wringmaschinen, Fahrräder
in allen Größen empfiehlt zu billigsten Preisen die General-Agentur der Nähmaschinen-Fabrik von
Bernh. Stoewer,
Vertreter:
A. Best,
Breitestraße 60.

En gros. En gros.
Ausverkauf.
Von heute ab stelle ich einen großen Posten **wollener**
Tücher u. Capotten
um mit diesem Artikel zu räumen
zu äußerst billigen Preisen
zum
vollständigen Ausverkauf.
Bernhard Beermann,
Heiligegeiststraße 3—4.
Verkaufszeit:
Vormittags von 9—12 Uhr.
Nachmittags von 2—6 „
En gros. En gros.

Aecht. Crême Simon,
„ Puder Simon,
„ Savon Simon,
ausgezeichnete Präparate zur Erzielung eines weichen und zarten Teints, empfiehlt
Parfümerie **Max Schütze,**
kl. Domstraße 20.

Eiserne Oefen, Schlittschuhe
in großer Auswahl billigst bei
Ad. Gerstenberger,
Schulzenstr. 19.

Gummi à Dtzd. 3 M, $4\frac{1}{2}$ M, u. 6 M, versendet brieflich gegen Nachnahme.
S. Wiener, Stettin, Schulzenstraße 18.

Zwei alte, feine
Violinen
zu nur M 50 und M 80 zu verkaufen. Offerten unt. **G. P.** in der Exped. ds. Bl., Kirchplatz 3.

A. Schwartz, Stettin
Gr. Domstrasse 23.
Bau- und Kunstschlosserei



Geldschränke
neue und gebrauchte
gute Fabrikate.
Cassetten
Copirpressen.

Hamburger Kaffee,
Fabrikat, kräftig und schön schmeckend, versendet zu 60 ₰ und 80 ₰ das Pfd. in Postkollis von 9 Pfd. an zollfrei
Ferd. Rahmstorff, Ottensen bei Hamburg.

Militär-Bilder
für Infanterie und Kavallerie ohne Köpfe, prachtvoll, Probebild auf Wunsch, empfiehlt billigst
L. Keseberg, Hofgeismar.

Garantirt ächte
Pfälzer- u. Rheinweine
in allen Preislagen
(von 75 ₰ an per Liter), sowie
Rothweine
(von 95 ₰ an per Liter).
Flaschenreif in Fäßchen von 25 Liter an. Zusendung unter Nachnahme franko Empfangsstation.
Postproben berechnet franko!
Richard Bing, Speyer a. Rh.

Unentgeltlich vers. Anweisung nach 15jähriger approbirter Heilmethode zur sofortigen radikalen Beseitigung der **Trunksucht,** mit auch ohne Vorwissen zu vollziehen, unter Garantie. Keine Berufsstörung. Adresse: **Privatanstalt für Trunksuchtleidende. Villa-Christina, Post Säckingen.** Briefen sind 20 Pf. Rückporto beizufügen.

Neue Schirme empfiehlt billigst. Bezüge und Reparaturen werden gut u. am billigsten ausgeführt. **C. Blischke,** Papenstr. 2.

Trunksucht
ist ohne jede Berufsstörung heilbar.
Zum Beweise hierfür liefere ich auf Verlangen ganz umsonst gerichtlich geprüfte und eidlich erhärtete Zeugnisse.
Reinhold Retzlaff in Dresden. 10.

Ratten, Mäuse, Schwaben, Wanzen
2c. beseitigt unter Garantie des Erfolges
L. Heinrich, Kammerjäger, wohnhaft Mönchenstr. 5, 3 Tr.

Unentgeltlich vers. Anweisung zur Rettung von **Trunksucht,** mit u. ohne Vorwissen **M. Falkenberg, Berlin,** Oranienstraße 172. — Viele Hunderte, auch gerichtlich geprüfte Dankschreiben, sowie eidlich erhärtete Zeugnisse.

Eine kleine **Wohnung** von 2 Stuben, Kammer, Küche u. Zubehör in der Nähe der **Breitenstr.** wird zu miethen gesucht p. 1. Januar 1891. Näheres Roßmarktstr. 9, part. links.

Für ein gebildetes junges Mädchen (Waise) wird bei ganz bescheidenen Gehaltsansprüchen eine Stelle als
Stütze der Hausfrau
gesucht. Adressen werden unter **E. L. 10** durch die Expedition dieses Blattes, Kirchplatz 3, erbeten.

Eisbahn Westendsee
geöffnet.
Abonnementskarten, gültig ganze Wintersaison 1890/91, für Erwachsene Mk. 5, für Schüler und Schülerinnen Mk. 3.
Der Reinertrag soll zur Hälfte zur Unterstützung unbemittelter tuberkulöser Kranker, zur Hälfte zum Besten des Missionswerkes der „Immanuels-Synode der ev.-luth. Kirche von Nordamerika" verwandt werden.

Thalia-Theater.
Täglich:
Große Spezialitäten-Vorstellung. Nur noch wenige Tage: Auftreten der Kunst- und Bravour-Turnerin **Little Elsa Levada** in ihren vorzüglichen Evolutionen am Trapez und römischen Ringen. Fortgesetzter Erfolg des urkomischen Salonhumoristen Herrn **H. Jonas, Margarethe Neumann,** in Rom preisgekrönte Schönheit, Frl. **Pöhle,** Frl. **Cassandra** und Geschwister **Ellinghausen. A-ida,** große Ensemblescene. Heute, nach der Vorstellung: **Vereins-Kränzchen.** Sonntag Mittag: **Früh-Vorstellung. Näheres die Plakate.**
Die Direktion.

Bellevue-Theater.
Direktion: **Emil Schirmer.**
Sonnabend, den 29. November 1890.
Dritte volksthümliche Vorstellung zu halben Preisen (Parquet 50 ₰ 2c.)
Unser Doktor.
Leberecht — — — — — — — — Dir. Emil Schirmer.
Im Konzert-Saal:
Großes Doppel-Konzert.
Gastspiel des schwedischen Damen-Quartetts **Brohmann** vom Konservatorium in Stockholm.
Konzert-Entree 50 ₰. Inhaber von Theaterbillets 20 ₰.
Sonntag:
Die Bajadere.
Zum Schluß:
Zwölf Mädchen und kein Mann.
Schönhahn — — — — — — — Dir. Emil Schirmer.
Im Konzert-Saal: **Großes Doppel-Konzert.**
Letztes Gastspiel des schwedischen Damen-Quartetts Brohmann vom Konservatorium in Stockholm.
Konzert-Entree 50 ₰. Inhaber von Theaterbillets haben kein Konzert-Entree zu zahlen.

Stadt-Theater.
Sonnabend: Volksthümliche Vorstellung zu **ermäßigten Preisen** (Parquet 1 Mark 2c.):
Die Verschwörung des Fiesco zu Genua.
Sonntag, **Nachmittags $3\frac{1}{2}$ Uhr: Zu kleinen Preisen** (Parquet 1 M, Gallerie 30 ₰ 2c.)
Der Barbier von Sevilla.
Abends 7 Uhr: (Opern-Bons ohne Aufzahlung.)
Zum 6. Male:
Letzte Sonntags-Aufführung:
Die Reise um die Erde in 80 Tagen.